

Sängerstadt Finsterwalde 2035

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Fortschreibung)



Bericht

Stand | 27. Februar 2015

Sängerstadt Finsterwalde 2035

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Fortschreibung)

Auftraggeber: Stadt Finsterwalde
Fachbereich Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
Schloßstraße 7/8
03238 Finsterwalde

Ansprechpartner Herr Gampe
Herr Zimmermann
Herr Lauterbach

Auftragnehmer: complan
Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
Tel. +49 (0331) 20 15 10
Fax +49 (0331) 20 15 111
info@complangmbh.de
www.complangmbh.de

Ansprechpartner

Matthias von Popowski
Beate Bahr

mathias.vonpopowski@complangmbh.de
beate.bahr@complangmbh.de

Stand: 27. Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Ziel	5
2	Rückblick und Zwischenbilanz	6
3	Aktuelle Rahmenbedingungen	9
3.1	Regionale Einordnung	9
3.2	Konzepte und Umsetzungsinstrumente	10
3.3	Bevölkerungsentwicklung und -prognose	11
4	Analyse nach Themenfeldern	14
4.1	Stadtstruktur, Wohnen und Stadtumbau	14
4.2	Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel	22
4.3	Mobilität und Erreichbarkeit	25
4.4	Bildung, Soziales, Gesundheit und Sport	30
4.5	Tourismus, Freizeit und Kultur	35
4.6	Landschaft, Energie und Klimaschutz	37
4.7	Stadtmarketing, Partnerschaften und Netzwerke	38
4.8	Zusammenfassende SWOT-Übersicht	41
5	Leitlinien, Entwicklungsziele und Umsetzungsstrategie	42
5.1	Leitlinien und Entwicklungsziele	42
5.2	Umsetzungsstrategie	44
6	Zentrale Vorhaben	46
6.1	ZV-1 Finsterwalder Stadtkern	48
6.2	ZV-2 Wohnpark Finsterwalde (Umgestaltung WK Süd)	50
6.3	ZV-3 Mobilitätsachsen	52
6.4	ZV-4 Finsterwalder Industriekultur und –erbe	54
6.5	ZV-5 Finsterwalder Wegenetze	56
6.6	ZV-6 Finsterwalder Netzwerke	57
7	Städtebauliche Kalkulation	58

Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Schlüsselmaßnahmen aus dem INSEK 2009	8
Abbildung 2 Lage und verkehrliche Anbindung der Stadt Finsterwalde	9
Abbildung 3 Mittelbereich des Mittelzentrums Finsterwalde	10
Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung und -prognose.....	11
Abbildung 5 Wanderung und natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	12
Abbildung 6 Stadtbereiche und Bebauungsstrukturen in Finsterwalde	15
Abbildung 7 Wohnkennzahlen für die Stadt Finsterwalde (Mai 2011)	18
Abbildung 8 Anzahl der Gebäude und Wohnungen in Finsterwalde nach Baualter	19
Abbildung 9 Wohnungsleerstandsquote in % und Haushaltsgrößen in den Stadtumbau-Monitoringgebieten 2013	20
Abbildung 10 Regionales Busliniennetz	25
Abbildung 11 Verkehrliche Neuordnung des Straßennetzes in Finsterwalde	27
Abbildung 12 Schulstandorte rund um Finsterwalde (blau=Grundschulen).....	30
Abbildung 13 Bildungs- und sonstige Einrichtungen in Finsterwalde	31
Abbildung 14 Gebietskulissen der Städtebauförderung in der Stadt Finsterwalde.....	44
Abbildung 15 Räumliche Darstellung der Zentralen Vorhaben.....	46
Abbildung 16 Zentrales Vorhaben 1.....	49
Abbildung 17 Zentrales Vorhaben 2.....	51
Abbildung 18 Zentrales Vorhaben 3.....	53
Abbildung 19 Zentrales Vorhaben 4.....	55
 Tabelle 1 Übersicht der Ziele aus dem INSEK 2009 und Einschätzung zum Umsetzungsstand	7

1 Anlass und Ziel

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (im folgenden INSEK) dienen der strategischen und konzeptionellen Vorbereitung von mittel- und langfristigen Vorhaben der Stadtentwicklung. Ziel ist eine integrierte Betrachtung sektoraler Themenfelder unter Berücksichtigung übergeordneter Zielstellungen und Querschnittsthemen. Im Land Brandenburg sind Integrierte Stadtentwicklungskonzepte zudem eine Voraussetzung für Förderentscheidungen. Damit sind die durch kommunale Gremien beschlossenen INSEK eine wichtige Voraussetzung für Planung, Finanzierung und Realisierung strategisch bedeutender Investitionsvorhaben. In der Stadt Finsterwalde erfolgte zuletzt im Jahr 2009 eine INSEK Fortschreibung auf Basis des erstmals 2007 erstellten Konzepts. Die darin formulierten Schlüsselmaßnahmen sind zu weiten Teil umgesetzt, was eine Fortschreibung und Überprüfung der Zielstellungen erforderlich macht.

Mit der vorliegenden Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Finsterwalde wurden die Bestandssituation neu bewertet, die Leitlinien und Entwicklungsziele angepasst sowie insgesamt sechs Zentrale Vorhaben benannt und mit Einzelmaßnahmen untersetzt. Die Zentralen Vorhaben sind vor dem Hintergrund anhaltender Schrumpfungsprozesse und altersstruktureller Verschiebungen formuliert, gehen aber gleichzeitig von dem Erfordernis weiterer Erneuerungsprozesse aus. Die Stadt von morgen muss energetischen Anforderungen ebenso wie Änderungen im Mobilitätsverhalten gerecht werden und zudem gesellschaftliche Prozesse reflektieren. Mit den Zentralen Vorhaben sind die für die Stadt Finsterwalde wichtigen Themen und Herausforderungen in der langfristigen Perspektive mit dem Zeithorizont 2035 benannt. Die abgebildeten Maßnahmen bilden vorwiegend die kurz- und mittelfristigen Aufgaben ab.

Die Ergebnisse der Bestandssituation (SWOT-Analyse) wurden in einem öffentlichen Workshop im Juli 2014 vorgestellt und erörtert. Ergänzend wurden Einzelgespräche zur Untersetzung einzelner Themen geführt. Eine weitere Information zum Sachstand und zu den Inhalten erfolgte in der Stadtverordnetenversammlung im Januar 2015.

Die vorliegende Fassung dient der Diskussion und Beschlussfassung in den kommunalen Gremien im März 2015.

2 Rückblick und Zwischenbilanz

Sachstand INSEK-Zielstellungen 2009

Die Stadt Finsterwalde hat im Jahr 2007 erstmals ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, das im Jahr 2009 fortgeschrieben wurde. Die darin formulierten Zielstellungen sind in den letzten Jahren konsequent verfolgt und mit der erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Projekte und Maßnahme umgesetzt worden.

Die Stadt stellt sich heute als profiliertes Mittelzentrum mit einem lebendigen Stadtzentrum und wichtigen überregionalen Funktionen dar (Ziel 1). Die Sanierung, funktionale Stärkung und Belebung der Innenstadt (Ziel 2) sowie die Sicherung wichtiger Angebote der Daseinsvorsorge in der Stadt sind zum großen Teil erfolgt bzw. weit fortgeschritten, bleiben aber zugleich in einer schrumpfenden Region eine wichtige Herausforderung der zukünftigen Stadtentwicklung. Damit ist festzustellen, dass die Ziele 1 und 2 weitgehend erreicht wurden, aber dennoch als langfristige Aufgabe weiter bestehen.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Standortes Finsterwalde/ Massen (Ziel 3) ist ebenso eine laufende Aufgabe, die vor allem von der Verfügbarkeit von Fachkräften, dem Innovationspotenzial von Unternehmen und Gründern sowie dem Kapitalmarkt abhängt.

Das Ziel 4 –die Sicherung von Wohnstandorten und -qualitäten – trifft für Einzelstandorte zu und zählt darüber hinaus zu den wichtigen Zukunftsaufgaben in Finsterwalde. Bisher lag der Fokus auf der Entwicklung des Stadtkerns als Wohnstandort, während ein gesamtes Wohngebiet am Stadtrand zurückgebaut wurde. Der weitere Erneuerungsprozess wird durch die demographische Entwicklung und entsprechender Überkapazitäten am Wohnungsmarkt bestimmt, wobei gleichzeitig die Ansprüche und Anforderungen der Bewohner steigen.

Für das Ziel 5 der Kooperationen und der Zusammenarbeit konnten in den letzten Jahren wichtige Partnerschaften geknüpft und Strukturen aufgebaut werden. Auf dieser Grundlage sind entsprechende Kooperationen zu sichern, thematisch weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Ziel 1 Mittelzentrum Finsterwalde – Leistungsfähiger Funktionsanker im ländlichen Raum	✓ Ziel erreicht, bleibt zugleich Daueraufgabe
Ziel 2 Innenstadt Finsterwalde – Fixpunkt für urbanes Leben in der Region	✓ Ziel weitgehend erreicht, bleibt zugleich Daueraufgabe
Ziel 3 Wirtschaftsstandort Finsterwalde / Massen – Zukunftssicherung durch Kompetenzentwicklung, Innovation und Kooperation	≡ Ziel teilweise erreicht, bleibt eine Herausforderung für die Zukunft

Ziel 4 Wohnen in Finsterwalde – Standorte sichern und Qualitäten ausbauen	≡ Bleibt eine Herausforderung aufgrund der demographischen Strukturen und sich ändernder Wohnbedürfnisse und –wünsche
Ziel 5 Kooperation – Standortmarketing und Standortprofilierung im Verbund mit Partnern und Nachbarn	≡ Ziel teilweise erreicht Weiterentwicklung und Ausbau der vorhandenen Ansätze als Daueraufgabe

Tabelle 1 Übersicht der Ziele aus dem INSEK 2009 und Einschätzung zum Umsetzungsstand

Umsetzungsstand der INSEK-Schlüsselmaßnahmen

Zur Umsetzung der genannten Ziele wurden im INSEK 2009 vier Schlüsselprojekte benannt, die unterschiedliche Bearbeitungsstände vorweisen. Die mit höchster Priorität verfolgte Maßnahme „Stärkung der Innenstadt“ hat einen guten Umsetzungsstand erreicht. Hier konnten eine Vielzahl wichtiger Maßnahmen wie die Sanierung von stadtbildprägenden, historischen Gebäuden, die Aufwertung und qualitätsvolle Gestaltung von Grün- und Freiflächen und des Straßenraumes sowie Maßnahmen zur Funktionsstärkung und Maßnahmen zur Stärkung der städtebaulichen Struktur realisiert werden.

In Bezug auf die zweite Schlüsselmaßnahme zur Entwicklung des Sport- und Bildungscampus sind wichtige Einzelvorhaben umgesetzt. Die Maßnahmen umfassten u.a. die Sanierung der ehemaligen „Inneren“ zu einem Schulstandort und die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeitangebote.

Die dritte Schlüsselmaßnahme „Südliche Innenstadt“ umfasst den Bereich rund um das Schloß Finsterwalde, die ehemaligen Fabrikstandorte Feintuch und Tischfabrik, den Gewerbestandort Kjellberg sowie den Übergang zum Wohnkomplex Süd. Hier sind ebenfalls große Umsetzungsschritte (Neubau Altenpflegeheim, Wohnen am Kirchwinkel) erreicht. Zu den noch offenen Maßnahmen zählen in diesem Bereich die Entwicklung der zwei Fabrikstandorte sowie der Brachfläche nördlich der Finspangatan. Diese stellen wichtige Herausforderungen für die Zukunft dar.

Die Voraussetzungen zur Gestaltung des Nördlichen Stadteingangs (Schlüsselmaßnahme 4) werden mit der für die Jahre 2015-17 geplanten Umverlegung der Bundesstraße 96 geschaffen. Mit der verkehrlichen Neuordnung kann dieser Stadtbereich rund um den Bahnhof Finsterwalde einschließlich dem Kreuzungsbereich Berliner Straße / Bahnhofstraße umgestaltet und an künftige Anforderungen angepasst werden.

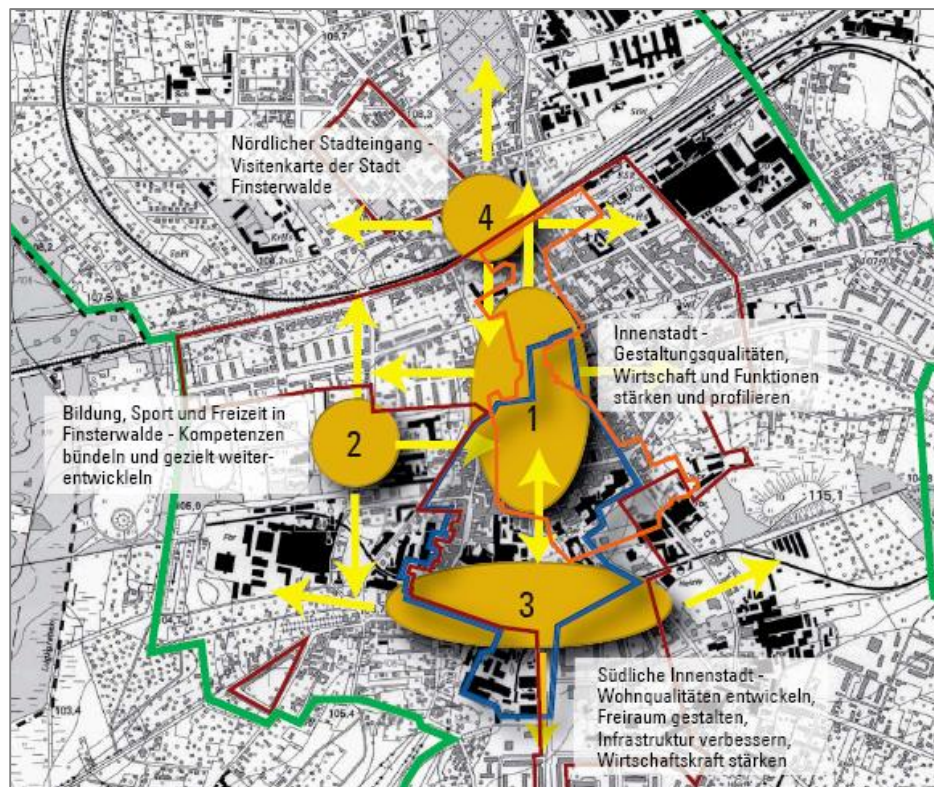


Abbildung 1 Schlüsselmaßnahmen aus dem INSEK 2009

Neben der Umsetzung der INSEK-Schlüsselmaßnahmen lag ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung auf dem Rück- und Umbau von untergenutzten und leerstehenden Gebäuden sowie der bedarfsgerechten Anpassung sozialer und technischer Infrastruktureinrichtungen. Rückbaumaßnahmen erfolgten mit dem Abriss des gesamten Wohngebietes „Schacksdorfer Straße“ sowie weiteren einzelnen Gebäuden. Diese Rückbaumaßnahmen trugen zur gesamstädtischen Stabilisierung des Wohnungsmarktes, zur Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes sowie zur Förderung der kompakten Siedlungsstruktur bei.

3 Aktuelle Rahmenbedingungen

3.1 Regionale Einordnung

Die Stadt Finsterwalde liegt im Süden des Landes Brandenburg in der Niederlausitz. Außerhalb des engeren Verflechtungsraumes Berlin-Brandenburg gelegen, weist Finsterwalde eine periphere Lage auf. Die nächst gelegenen Oberzentren sind 50 bis 80 km (Cottbus in nordöstlicher und Dresden in südlicher Richtung) und 115 km (Berlin in nördlicher Richtung) entfernt. Über die Bundesstraße B 96 ist Finsterwalde an die Autobahn A 13 (Berlin-Dresden) angeschlossen. Die Autobahnanschlusstellen Bronkow und Großräschen befinden sich etwa 20 km entfernt. Weitere Landesstraßen verbinden Finsterwalde mit den Städten Senftenberg, Lauchhammer, Elsterwerda und Herzberg. Die überörtliche Schienenanbindung wird durch die Ost-Westverbindungen Cottbus - Leipzig gewährleistet. Darüber hinaus verfügt Finsterwalde über zwei Sonderlandeplätze, die für den Luftverkehr nur eine untergeordnete Rolle spielen: Finsterwalde-Schacksdorf und der Finsterwalde-Heinrichsruh (Segelfluggplatz). Wichtige Verkehrsflughäfen befinden sich in den nächst gelegenen Großstädten Berlin, Leipzig und Dresden.

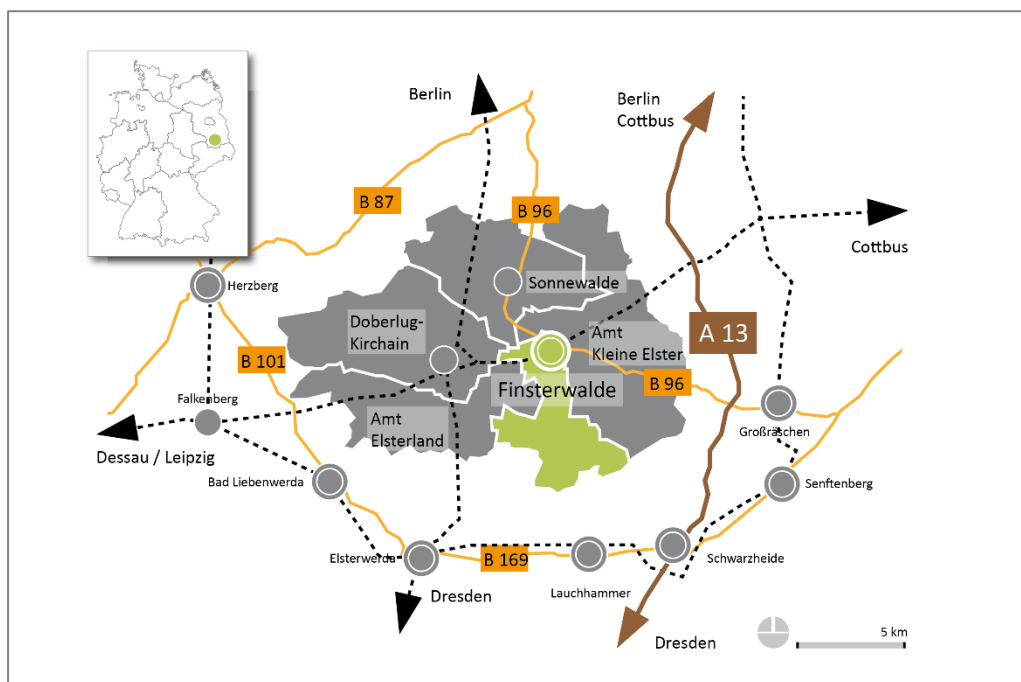


Abbildung 2 Lage und verkehrliche Anbindung der Stadt Finsterwalde

Quelle: Eigene Darstellung

Finsterwalde ist als ausgewiesenes Mittelzentrum mit rd. 17.100 Einwohnern (Stand 31.01.2015) die größte Stadt im Landkreis Elbe-Elster und nach Senftenberg die zweitgrößte Stadt im Regionalen Wachstumskern Westlausitz bzw. im Süden des Landes Brandenburg. Zusammen mit den Städten Doberlug-Kirchhain und Sonnewalde sowie mit den Ämtern Elsterland und Kleine Elster bildet Finsterwalde den als Sängerstadtregion bezeichneten Mittelbereich Finsterwalde, der insgesamt rd. 40.000 Einwohner zählt. Eine Vielzahl an überörtlich bedeutenden Einrichtungen wie das Elbe-Elster-Klinikum, die Stadtbibliothek, weiterführende Bildungseinrichtungen sowie soziale, kulturelle und freizeitbezogene Angebote sind in Finsterwalde vorhanden.

und bilden die mittelzentrale Versorgungsfunktion der Stadt gut ab. Das Einzelhandelsangebot wird der mittelzentralen Funktion der Stadt gerecht. Trotz rückläufiger Einwohnerentwicklung und Zentralisierungsbestrebungen konnten überörtlich bedeutsame Funktionen in der Stadt gehalten werden. Eine Ausnahme stellt die Außenstelle des Finanzamtes Calau dar, die 2013 aufgegeben wurde.

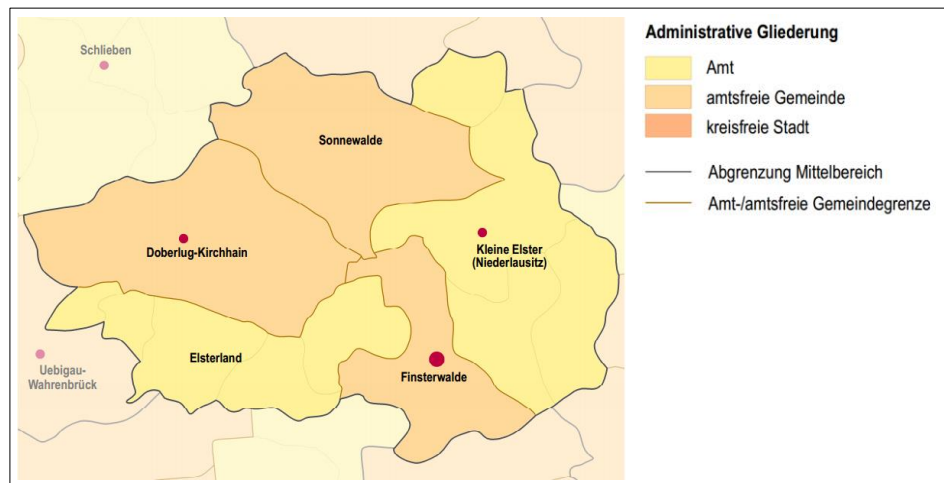


Abbildung 3 Mittelbereich des Mittelzentrums Finsterwalde
Quelle: Mittelbereichsprofil Finsterwalde 2013, LBV

3.2 Konzepte und Umsetzungsinstrumente

Der Stadt Finsterwalde stehen eine Vielzahl von sektoralen und fachlichen Konzepten und Planungen zur Verfügung, die als Grundlagen zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ein breit gefächertes Themenspektrum der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung abdecken. Dazu zählen u.a.

- ≡ Mittelbereichskonzept Sängerstadtregion (2. Fortschreibung 2014),
- ≡ Integriertes Sportentwicklungskonzept für die Sängerstadtregion (2014),
- ≡ Standortentwicklungskonzept RWK Westlausitz (2013),
- ≡ Lärmaktionsplanung 2012/13 (2014),
- ≡ Städtebauliche Zielplanung für das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Finsterwalde (2014),
- ≡ Energetische Stadtsanierung in der Innenstadt Finsterwalde (2013),
- ≡ Konzept zur Mobilisierung von Leerständen sowie von un- und untergenutzten Gewerbeeinheiten in der Innenstadt Finsterwalde (2013),
- ≡ Schulentwicklungsplan des Landkreises Elbe-Elster 2012-17 (2011),
- ≡ Gewerbeflächenstudie RWK Westlausitz (2010),
- ≡ Konzept zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASZ)“ in der Stadt Finsterwalde (2010),
- ≡ Nahverkehrsplan Elbe-Elster, Fortschreibung 2011-2015 (2010),
- ≡ Rahmenplanung für das Sanierungsgebiet Innenstadt, 2. Fortschreibung (2009),

- ≡ Stadtumbaustategie 2020 (2009),
- ≡ Verkehrsentwicklungsplan (2009),
- ≡ Einzelhandelskonzept (2009),
- ≡ Flächennutzungsplan (2006),
- ≡ Stadtumbaukonzept, 1. Fortschreibung (2006),
- ≡ Überarbeitung der Rahmenplanung Wohnkomplex Süd (2004),
- ≡ Teilräumliches Konzept für das Stadtumbaugebiet Langer Hacken (2004),
- ≡ Teilräumliches Konzept für das Stadtumbaugebiet Schacksdorfer Straße (2004).

Neben den aktuellen Strukturdaten und –fakten bilden diese Grundlagen die Basis für die folgende Bestandsaufnahme und –bewertung.

3.3 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Einwohnerzahl und Prognose

Aktuell weist Finsterwalde eine Einwohnerzahl von 17.062 Einwohnern¹ (Stand: 31.12.2014) auf. Seit Jahren wird eine konstant negative Bevölkerungsentwicklung konstatiert. Lebten im Jahr 2000 noch über 20.800 Einwohner in Finsterwalde, so hat sich die Zahl bis zum Jahr 2014 um 12 % reduziert. Festzuhalten ist, dass sich der Rückgang seit 2009/10 deutlich verlangsamt.

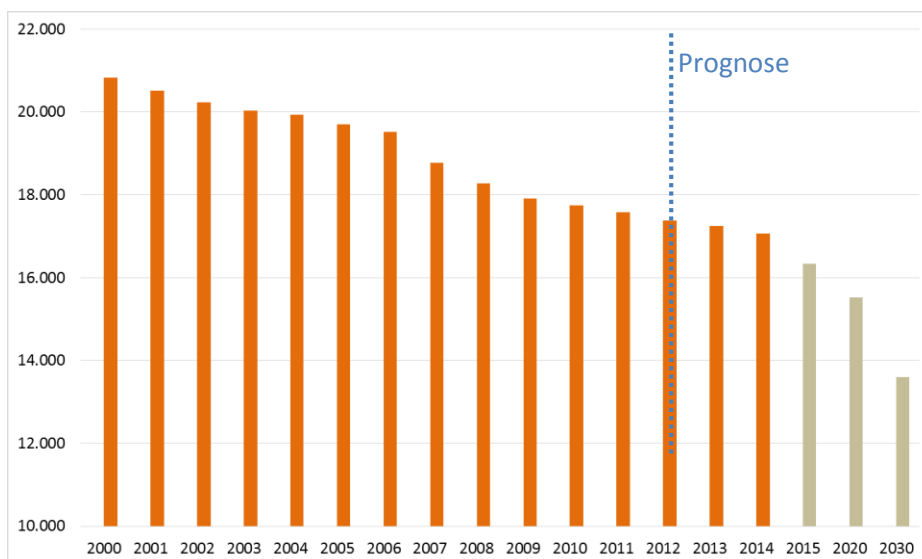


Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Finsterwalde; Prognose vom LBV

Die Bevölkerungsprognose des LBV (Stand 2012 auf Basis der Daten von 2010) sagt bis zum Jahr 2030 einen anhaltenden Bevölkerungsrückgang voraus. Ausgehend vom Jahr 2010 wird eine Verringerung der Bevölkerung auf etwa 13.600 Einwohner bis zum 2030 erwartet. Aus Sicht der Stadt Finsterwalde bildet die Landesprognose die

¹ Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Finsterwalde

etwas positivere Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre nicht ausreichend ab.

Wanderungen und natürliche Bevölkerungsentwicklung

Der Bevölkerungsrückgang liegt zum einen in den Abwanderungsbewegungen begründet und resultiert zum anderen weit stärker aus einem negativen Saldo aus Geburten und Sterbefällen.

Insbesondere überregionale Abwanderungen in die alten Bundesländer bewirkten in der ersten Hälfte der 1990er Jahre einen starken Bevölkerungsrückgang. Von 1994 bis 2014 wanderten im Durchschnitt etwa 164 Personen mehr pro Jahr aus Finsterwalde ab als zu. Seit den 2010er Jahren sind leicht positive Wanderungssalden zu verzeichnen, die vor allem aus Zuzügen aus dem Umland resultieren. Weiterhin reduzierten sich die Einwohnerzahlen durch anhaltend niedrige Geburtenzahlen und der damit einhergehenden negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Innerhalb der letzten 20 Jahre stehen durchschnittlich 130 Geburten pro Jahr fast doppelt so viele Sterbefälle von rd. 250 pro Jahr gegenüber.

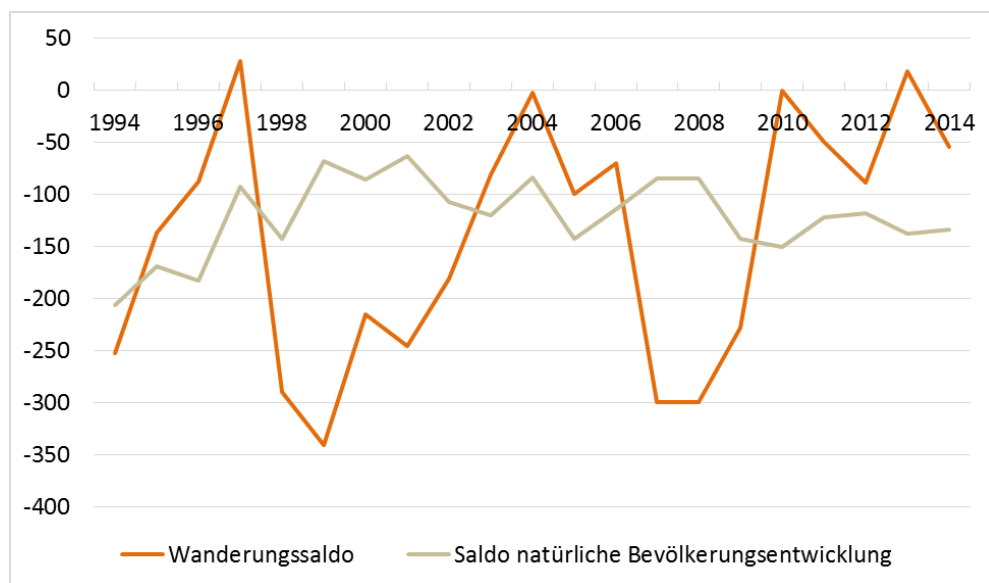
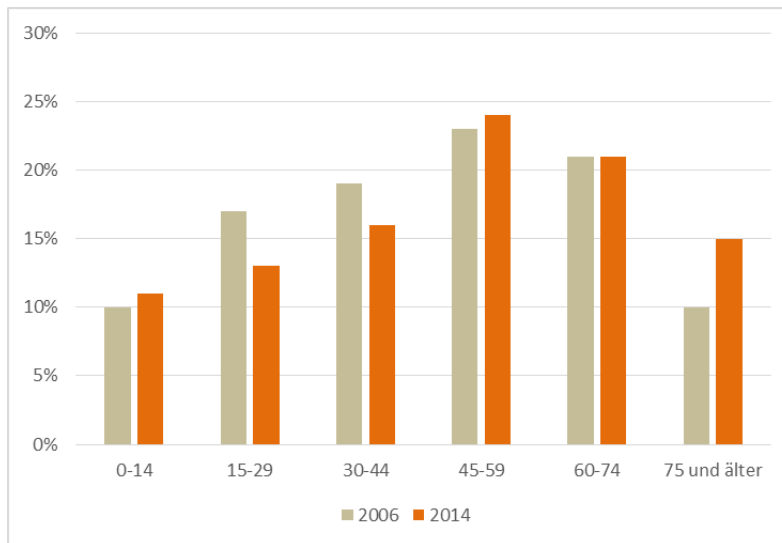


Abbildung 5 Wanderung und natürliche Bevölkerungsentwicklung

Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Finsterwalde

Altersgruppen



Quelle: Daten der Stadt Finsterwalde

Die größten Alterskohorten bilden im Jahr 2014 die Personengruppen zwischen 45 und 59 Jahre sowie zwischen 60 und 74 Jahre mit insgesamt 45 % Anteil an der Gesamtbevölkerung. Zusammen mit Betrachtung der Altersgruppe der über 75 Jährigen wird eine deutliche Überpräsentation an älteren Personen deutlich. In Finsterwalde sind etwa 60 % der Gesamtbevölkerung 45 Jahre und älter. Die kleinsten Alterskohorten hingegen bilden die Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahre mit 11 % sowie die jüngeren Personen (15 bis 29 Jahre) mit 13 %.

Bei Betrachtung der Altersstrukturentwicklung zeichnet sich eine Verschiebung zugunsten der älteren Personengruppen ab. Vor allem die Altersgruppen der 15 bis 29 Jährigen und 30 bis 44 Jährigen reduzierte sich zwischen 2006 und 2014 um bis zu vier Prozentpunkte. Eine deutliche Zunahme wird bei den über 75 Jährigen beobachtet. Lag der Anteil im Jahr 2006 noch bei 10 %, wurde Ende im Jahr 2014 schon ein 15-prozentiger Anteil festgestellt.

Mit der dargestellten Bevölkerungsentwicklung sind Herausforderungen in der Sicherung der Daseinsvorsorge sowie in der Fachkräfte- und Unternehmensnachfolge verbunden.

4 Analyse nach Themenfeldern

Die Betrachtung der folgenden Themenfelder erfolgt auf Grundlage vorhandener Konzepte und Planungen, statistischer Daten, Begehungen sowie Beteiligungen und Gesprächen mit lokalen Akteuren. Dabei erfolgt die Bewertung vor dem Hintergrund übergeordneter Themen und Zielstellungen wie Umweltschutz, Soziale Teilhabe, Chancengleichheit, Barrierefreiheit oder auch Baukultur. Die Berücksichtigung verschiedener Anforderungen und Ansprüche erfordert eine frühzeitige Einbindung von Experten und Betroffenen im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen.

Im Ergebnis der jeweiligen vorgenommenen Bestandsbeschreibung und –bewertung der sektoralen Themenfelder erfolgt eine zusammenfassende Stärken- Schwächen Übersicht einschließlich der Darstellung der Risiken und Chancen. Die daraus abgeleiteten sektoralen Zielstellungen finden sich am Ende des jeweiligen Kapitels.

4.1 Stadtstruktur, Wohnen und Stadtumbau

Siedlungsgeschichte und Stadtstruktur

Finsterwalde ist eine Kleinstadt im Süden des Landes Brandenburg, dessen Markt- und Stadtrecht nahezu 700 Jahre besteht. Die Stadt hat eine Geschichte mit wechselnden Machtverhältnissen zwischen Preußen und Sachsen hinter sich, die heute noch im Stadtbild ablesbar sind.

Das Leben in der Stadt Finsterwalde spielt sich bis heute am weitläufigen zentral gelegenen Marktplatz ab, dessen umliegende Bebauung überwiegend aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert stammt. Hier begann die Ansiedlung der Stadt, die im Jahr 1336 Marktrecht und damit Stadtrecht erhielt. Die um den Marktplatz angelegten Quartiere mit rechtwinklig aufeinandertreffenden Straßen stellen eine typische ostelbische Kolonistenstadt dar. Das ehemalige im Barockstil errichtete Rathaus auf dem Marktplatz wird heute als Tourismusinformation und Bibliothek genutzt. Der heute als Verwaltungssitz der Stadt genutzte Standort des Schlosses war bis ins Mittelalter durch Raubritter bewohnt und wurde ab 1437 durch die neuen Besitzer zur Schlossanlage mit Park umgebaut. Mit dem industriellen Aufschwung im 19. Jahrhundert begann in Finsterwalde das Bevölkerungswachstum ebenso wie die räumliche Ausdehnung des Stadtgebietes vorwiegend nach Norden und Süden.

Die Einwohnerzahl in Finsterwalde stieg von 1.600 im Jahr 1800 auf rd. 11.000 im Jahre 1900. Das Wachstum der Stadt steht in engem Zusammenhang mit dem Wandel kleiner zünftlerischer Handwerksbetriebe zu leistungsfähigen Tuchfabriken. Neben der Tuchfabrikation entwickelten sich Betriebe der Metall-, Holz-, Glas-, Tabak-, Chemie- und später der Elektromaschinenbranche. Im Jahr 1871 erfolgte der Anschluss an das Eisenbahnnetz. Die Stadt dehnte sich im 20. Jahrhundert in alle Richtungen weiter aus, neue Wohn- und Gewerbegebiete entstanden und spiegeln in Stadtstruktur und Stadtbild den jeweiligen Zeitgeist wieder. Die Funktion als Kreisstadt übernimmt Finsterwalde im Jahr 1952. Bis zur politischen Wende im Jahr 1989 ging die Stadterweiterung mit einem Bevölkerungswachstum einher, das mit fast

24.000 Einwohnern im Jahr 1989 seinen Höchststand erreichte und seitdem durch eine stetige Bevölkerungsabnahme geprägt ist.²

Das Stadtgebiet von Finsterwalde umfasst den im Zusammenhang bebauten Siedlungsbereich mit dem sich anschließenden Nehesdorf sowie landschaftlich geprägte Areale einschließlich der zwei Ortsteile Sorno und Pechhütte. Die Eingemeindungen erfolgten 1925 (Nehesdorf und Pechhütte) und 1993 (Sorno). An das Stadtgebiet von Finsterwalde grenzen im Nordosten unmittelbar die Gewerbeflächen der Nachbarkommune Massen an. Die Bahnverbindung in der Stadt zerschneidet in Ost-West Richtung das Siedlungsgebiet und führt bis nach Leipzig bzw. Cottbus. Eine Nord-Süd-Bahntrasse wird derzeit nur noch als Museumsbahn von Dampfloks bzw. zu touristischen Zwecken genutzt. Mit der Bundesstraße B96 verläuft bisher noch eine weitere Verkehrsstrasse durch das bebaute Stadtgebiet.

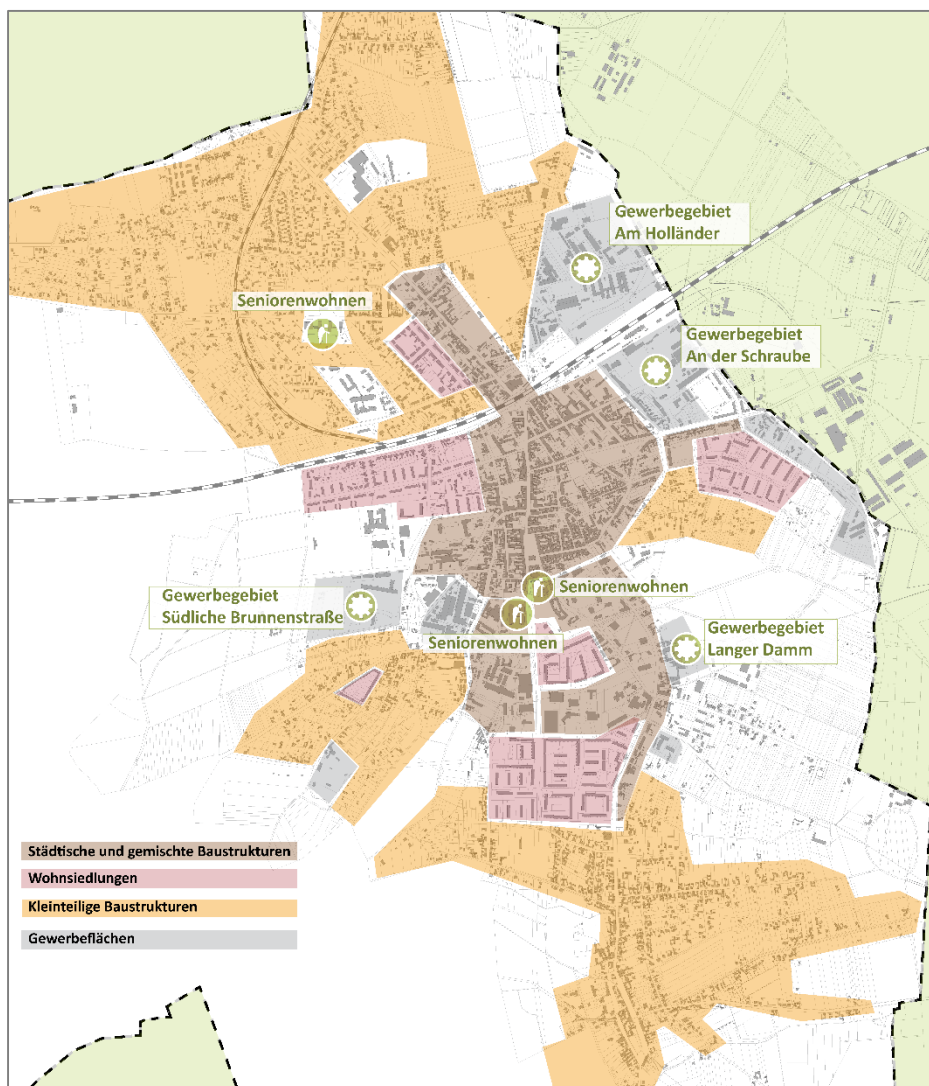


Abbildung 6 Stadtbereiche und Bebauungsstrukturen in Finsterwalde

Quelle: Eigene Darstellung

² <http://de.wikipedia.org/wiki/Finsterwalde> (Zugriff am 5.5.2014)

Das baukulturelle Erbe der Stadt umfasst stadtbildprägende Gebäude, Fabrikstandorte ebenso wie Siedlungsensembles aus verschiedenen Zeitepochen. Zu den stadt- bildprägenden Gebäuden zählen u.a. die Mädchenschule (1868), das Amtsgericht (1885), die Realgymnasium (1905), die katholische Kirche St. Maria Mater Dolorosa (1906), das Krankenhaus (1908), der Wasserturm (1909/1910), die Knabenschule (1913) und die Post (1915). Einzigartige Siedlungsensembles stellen u.a. die Wohnge- bäude Märchenhaus, Friedensstraße und Bergmühle dar. Darüber hinaus prägen u.a. die Fabrikstandorte wie z.B. die Tuchfabrik Koswig (1886), die Schaefersche Tuchfab- rik (1869), die Möbelfabrik Carl Emil Weise (1896-1910) oder auch die Schraubenfab- rik (1900/06) das Stadtbild.

Stadterneuerung³

Der räumliche Schwerpunkt der Finsterwalder Stadtentwicklung lag in den letzten 20 Jahren auf der Revitalisierung und der Erneuerung der Innenstadt. Seit dem Jahr 1993 werden die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet „In- nenstadt“ durch das Bund-Länder-Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Ent- wicklungsmaßnahmen“ unterstützt und im Jahr 2015 im Wesentlichen abgeschlos- sen. Ergänzt wurde die „klassische“ Städtebauförderung im Sanierungsgebiet punktu- ell für Einzelprojekte ab 2000 aus EU-Mitteln des Programms ZIS 2000 sowie ab 2002 durch Stadtumbau-Fördermittel. Aufgrund der auslaufenden S/E-Förderung wird suk- zessive seit 2009 das Programm ASZ (Bund-Länder-Programm Aktive Stadt- und Orts- teilzentren) zum neuen „Leitprogramm“ für die abschließende Phase der Sanierungs- maßnahme in der erweiterten ASZ-Förderkulisse aufgebaut.

Das Sanierungsziel der Revitalisierung der historischen Innenstadt als Ort des Woh- nens und Arbeitens, für Handel, Dienstleistungen (einschließlich Verwaltung) sowie Kultur und Bildung ist im Wesentlichen erreicht worden. Die Einwohnerzahl konnte entgegen dem gesamtstädtischen Trend in diesem Bereich zumindest stabil gehalten werden. Bis Ende 2013 kann ein Grad der Zielerfüllung bezogen auf die zur Förderung vorgesehenen Maßnahmen des Sanierungskonzeptes (Rahmenplan sowie Umset- zungsplan) von 80 bis 85% konstatiert werden. Insgesamt wurden bis Ende 2013 im Sanierungsgebiet ca. 180 private Gebäude saniert, davon rund 120 geförderte Vorha- ben. Hinzu kommen knapp 100 Neubauvorhaben, von denen ein Großteil bis etwa zum Jahr 2000 über die Wohnungsbauförderung des Landes mitfinanziert wurde. Mit 27 neu gestalteten Straßen und Plätzen sowie 3 Grünanlagen wurde bis auf die bei- den Landesstraßen im Sanierungsgebiet (Berliner Straße und Leipziger Straße) na- hezu der komplette innerstädtische öffentliche Raum aufgewertet einschließlich der leitungsgebundenen Infrastruktur. Ende 2013 konnten mit dem Land die entschei- denden Weichenstellungen für das „Restprogramm“ der Sanierung der vorgenann- ten, bis dato in Landesträgerschaft befindlichen, Straßen inklusive der dazu erforder- lichen Erweiterung der Fördergebietskulisse ASZ abgestimmt werden. Diese Infra- strukturmaßnahmen reichen zwar im Realisierungszeitraum über das Jahr 2015 hin- aus, es bestehen damit aber sehr gute Voraussetzungen, um auch über die eigentli- che Sanierungsmaßnahme hinaus wirkend langfristige Aufwertungstendenzen für bis- her benachteiligte Quartiere wie die Leipziger Straße zu befördern.

³ DSK-Sanierungsträger, Uwe Brenner (2013)

Auch für die weiteren für den Sanierungserfolg entscheidenden Restmaßnahmen sind bis auf wenige Ausnahmen die Vorhaben konzeptionell-planerisch vorbereitet (restliche Bauabschnitte im Schloss sowie Revitalisierung des Industriedenkmals Schaeferische Tuchfabrik Leipziger Straße 57/neu: Oscar-Kjellberg-Straße 9 als Veranstaltungshalle) bzw. bereits im Bau (Nachnutzung ehemalige Fabrikantenvilla Geschwister-Scholl-Straße 2 als Bibliothek, Stadtarchiv). Die Finanzierung dieser Vorhaben kann sowohl aus den Restmitteln des S/E-Programms, sanierungsbedingten Einnahmen als auch über das ASZ-Programm erfolgen. Für einzelne noch nicht sanierte Denkmalobjekte, deren Umsetzung in den nächsten Jahren aufgrund von Eigentümerproblemen oder fehlender Finanzierungsmittel unsicher ist, wird verstärkt das Instrument „Nachhaltige Sicherung“ eingesetzt. Hier sind von fünf definierten Objekten zwei Sicherungsmaßnahmen realisiert und eine weitere in Arbeit.

Zu den noch ungeklärten Problemen im Restprogramm der Sanierungsmaßnahme gehören die Auswirkungen aus dem Wegzug des Finanzamtes auf die Situation der „nördlichen Fabrikstadt“. Sollte sich hier neu entstandener Leerstand in Größenordnung manifestieren, kann das zu einer Schieflage für das betroffene Quartier führen. Ebenfalls sind die Entwicklungsperspektiven in der „südlichen Fabrikstadt“ bis 2015 noch nicht klar. Das Areal war lange in Zwangsverwaltung und die mittlerweile erfolgte Zwangsversteigerung hat leider die Investitions-Blockade (bis auf ein kleines Randgrundstück an der Hainstraße) noch nicht lösen können. Hier werden notwendige Entwicklungen auf Grundlage des vorhandenen B-Plans möglicherweise erst auf lange Sicht greifen. Die angestrebte Verlängerung der südlichen Stadtkernentlastungsstraße im Osten bis Massen würde diese Flächen für gewerbliche Ansiedlungen attraktiver machen.

Des Weiteren wird es nicht möglich sein, noch im Sanierungszeitraum die etwa 10 - 12 innerstädtischen Baulücken oder Abrissgrundstücke (d.h. Objekte, deren Sanierung unwirtschaftlich und auch nicht aus denkmalpflegerischen Gründen geboten ist) neu zu bebauen. Die Gründe sind vielschichtig und liegen einerseits in der begrenzten Nachfrageentwicklung bei gleichzeitiger Baukostenerhöhung und andererseits in spezifischen problematischen Eigentümerkonstellationen. Hinzu kommt der Ausschluss der Rückbauförderung für Bestandsobjekte in straßenbegleitender Bauweise, was die Entwicklung solcher „verbrauchter“ Immobilien zusätzlich erschwert. Ergänzend ist die Mietwohnungsbauförderung der ILB für viele potenzielle private Bauherren zunehmend komplizierter und somit unattraktiver geworden, so dass diese nicht mehr den Anschubeffekt wie in den 1990er Jahren hat. Zugleich ist mit der Umstellung der Wohneigentumsförderung von Zuschüssen auf Darlehen dieses Element der Innenstadtentwicklung für die Schließung von Baulücken kaum noch interessant, da es keine Vorteile mehr zum Bauen auf der grünen Wiese bietet. Bis 2015 sind nur für drei dieser Baulücken- bzw. Abrissgrundstücke Investitionsabsichten bekundet worden. Darunter befindet sich eine größere Baulücke (Große Ringstraße 16/17, durchgehend bis zur Grabenstraße) im Eigentum der kommunalen Wohnungsgesellschaft der Stadt Finsterwalde mbH. Ein Projektbeginn 2015 könnte positive Signale setzen, dass mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahme die Stadtentwicklung in Finsterwalde zwar ein wichtiges Etappenziel erreicht hat, jedoch weitergeführt wird. Für einzelne Flächen, deren Wiederbebauung erst langfristig möglich ist, werden auch Zwischennutzungen angestrebt.

Wohnen und Stadtumbau

Die Stadt Finsterwalde verfügt über verschiedene Wohnstandorte aus unterschiedlichen Epochen und entsprechenden bauhistorischen Charakteristika. In der Stadt sind insgesamt rd. 3.700 Gebäude mit Wohnraum mit fast 10.400 Wohnungen vorzufinden. Fast die Hälfte der Gebäude mit Wohnraum ⁴ in Finsterwalde zählt zu den historischen Beständen, die überwiegend um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert errichtet wurden. Diese Gebäude prägen das Stadtbild im innerstädtischen Bereich bis zur Bahnhofsvorstadt. Mehr als ein Drittel der Gebäude ist zu DDR Zeiten zwischen 1949 und 1990 entstanden. Diese Gebäudebestände konzentrieren sich auf die Gebiete Wohnkomplex Süd, Langer Hacken sowie am abseits gelegenen Flugplatz. Rd. 18% der Wohngebäude wurden nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 gebaut.

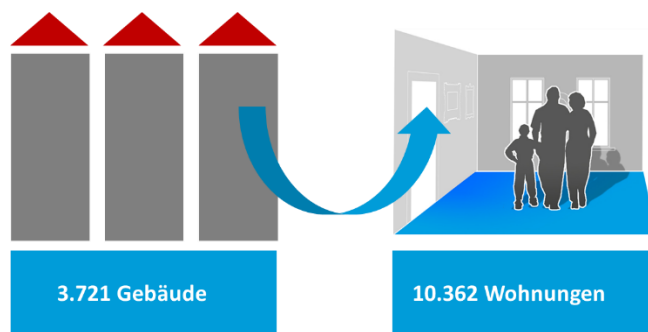


Abbildung 7 Wohnkennzahlen für die Stadt Finsterwalde (Mai 2011)

Quelle: Eigene Darstellung, Zahlen aus Zensus 2011 Gebäude und Wohnen

Betrachtet man nicht die Gebäude sondern die Anzahl der Wohnungen, dominieren die in industrieller Bauweise errichteten Bestände aus DDR-Zeiten den Wohnungsmarkt. Mehr als die Hälfte der Wohnungen in Finsterwalde (rd. 5.500 / 53%) stammen aus dieser Zeit, die stadträumlich die zwei innerstädtischen Gebiete Wohnkomplex Süd und Langer Hacken prägen. Im Rahmen des Bund-Länder Programms der Städtebauförderung Stadtumbau I wurde das am östlichen Stadtrand gelegene Wohngebiet Schacksdorfer Straße (245 Wohnungen) sowie einige Einzelgebäude in Finsterwalde zurückgebaut.

⁴ Zahlen aus Zensus 2011 Gebäude und Wohnen

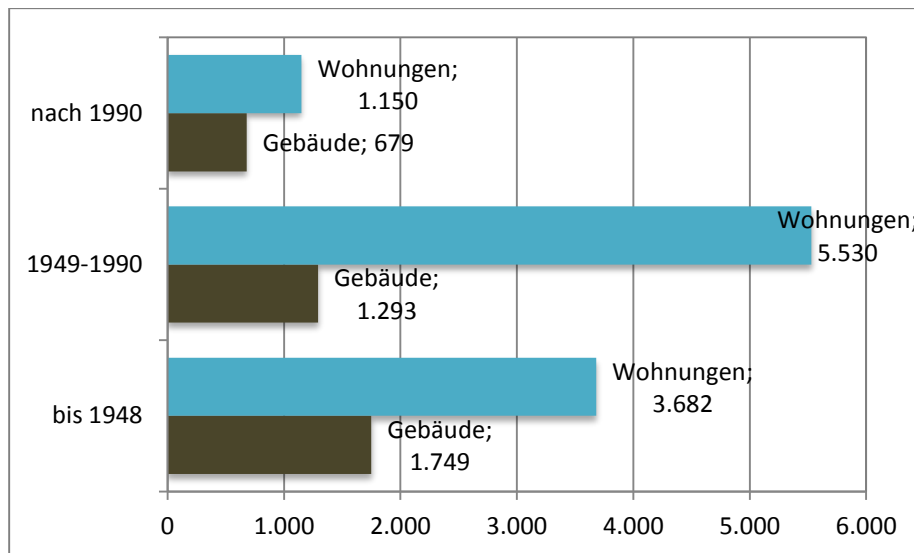


Abbildung 8 Anzahl der Gebäude und Wohnungen in Finsterwalde nach Baualter
 Quelle: Eigene Darstellung, Zahlen aus Zensus 2011 Gebäude und Wohnen

Leerstand

Insgesamt sind bis zum Jahr 2012 rd. 360 Wohnungen vom Wohnungsmarkt genommen worden. Der gesamtstädtische Wohnungsleerstand liegt bei rd. 12,2 % (Stand 31.12.2013) und konnte durch die Rückbaumaßnahmen seit 2004 (12,4 %) leicht reduziert werden. Die Leerstandsquote entspricht rd. 1.300 Wohnungen, die nicht vermietet sind. Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass infolge der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung der Wohnungsbedarf langsam weiter schrumpft.

Die aktuellen Prognosen der Wohnraumentwicklung für die Stadt Finsterwalde werden in der aktualisierten Fassung der Stadtumbaustrategie präzisiert.

Der Wohnungsleerstand stellt sich in den einzelnen Wohnquartieren in Finsterwalde sehr unterschiedlich dar. Die geringsten Leerstandszahlen finden sich aktuell in den Quartieren Märchenhaus, Friedensstraße und Langer Hacken, wobei in den letzteren beiden ein hoher Anteil älterer Bewohner und sehr kleine Haushaltsgrößen zu beobachten sind. Trotz der aktuell guten Situation kann es daher auch hier zukünftig zu höheren Leerständen kommen.

Nach wie vor hoch ist mit rd. 20 % der Wohnungsleerstand im Sanierungsgebiet Innenstadt, der vor allem auf sanierungsbedingte und /oder eigentumsrechtliche Gründe zurückzuführen ist. Hier zeigt sich, dass weiterhin Anstrengungen erforderlich sind, um den Stadtkern zu stärken. Die deutlich jüngere Altersstruktur im Stadtkern und in der Bahnhofsvorstadt sowie die Haushaltsgrößen belegen, dass diese Standorte sich bei Familien und Kindern größter Beliebtheit erfreuen.

Weitaus höher als im Sanierungsgebiet war bisher auch der Leerstand im Quartier Bergmühle, der jedoch auf den unsanierten Zustand der Wohnungsbestände zurückzuführen war. Mit einem neuen Eigentümer und der Sanierung des Komplexes in den Jahren 2013/ 2014 konnten die Wohnungen vermietet werden.

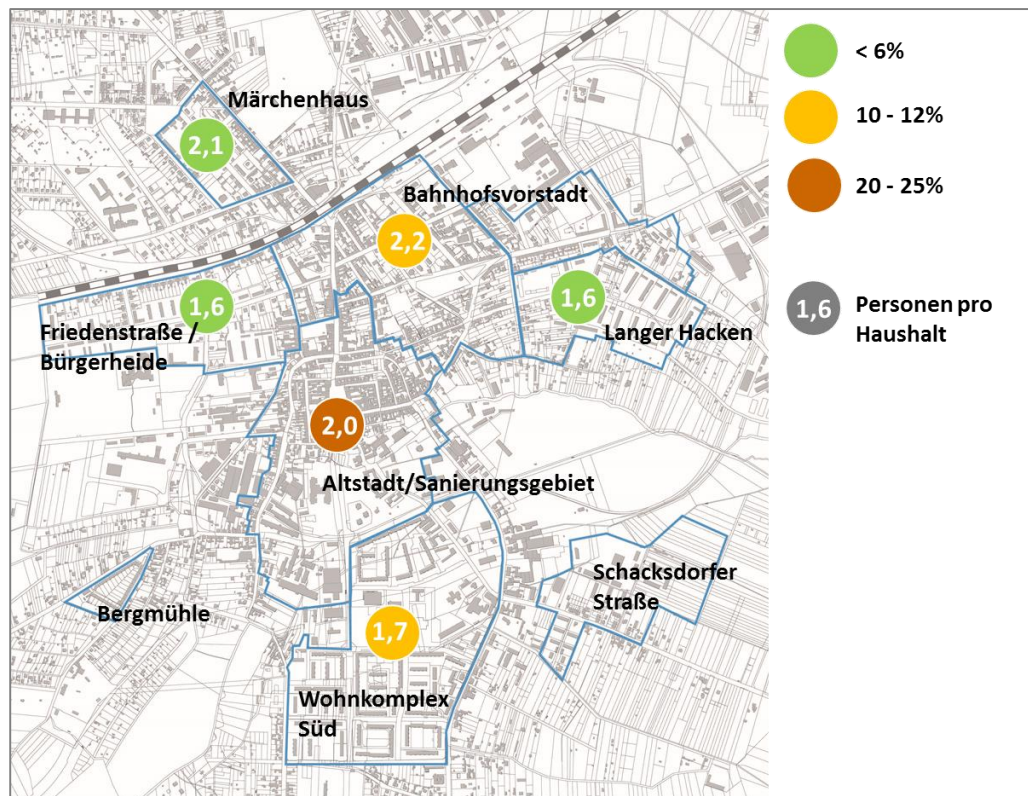


Abbildung 9 Wohnungsleerstandsquote in % und Haushaltsgrößen in den Stadtumbau- Monitoringgebieten 2013

Quelle: Stadtumbaumonitoringbericht 2013, Eigene Darstellung

Durchschnittliche Leerstandsquoten finden sich wiederum sowohl in der Bahnhofsvorstadt als auch im Wohnkomplex Süd (WK Süd). Dem WK Süd kommt aufgrund seiner Größe und Anzahl an Wohnungen eine besondere gesamtstädtische Bedeutung zu. Hier leben rd. 23 % der Finsterwalder Einwohner. Knapp ein Viertel der Wohnungsbestände der Stadt sind im WK Süd konzentriert. Die geringen Haushaltsgrößen und hohe Alterungsraten weisen auf einen zukünftigen Handlungsbedarf hin. Daher strebt die Stadt gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen die Umstrukturierung dieses Quartiers an, die sowohl die Aufwertung als auch eine Reduzierung der Wohnbestände umfasst. Die Stadt Finsterwalde hat im Jahr 2014 einen Antrag zur Aufnahme in das Stadtumbauprogramm II gestellt, um eine finanzielle Unterstützung dieser umfangreichen Aufgabe zu erhalten.

Besondere Wohnangebote für Senioren bestehen in der Stadt Finsterwalde mit zwei Altenpflegeheimen sowie einem Angebot für betreutes Wohnen. Zwei dieser Einrichtungen befinden sich unmittelbar und fußläufig zum Stadtkern. Ein weiterer großer Standort liegt im Norden der Stadt unweit des Klinikums. Zukünftig ist in diesem Bereich mit einer zunehmenden Nachfrage zu rechnen, wobei unterschiedliche Ansätze und Konzepte die gängigen Pflegeeinrichtungen ergänzen können. Dazu sind Mehrgenerationenwohnprojekte ebenso geeignet wie Pflege-Wohngemeinschaften, die sich in bestehende Gebäudestrukturen integrieren lassen.

SWOT-Analyse

Stärken

- Historischer Stadtkern mit Marktplatz als klar definiertes Zentrum
- Schloß mit Schloßpark als Verwaltungssitz
- Hoher Sanierungsstand im Stadtkern (Gebäude, Straßen, Plätze) sowie im Wohngebäudebestand
- Differenzierte Wohnformen (historische Altbausubstanz, Blöcke der 20/30er Jahre Plattenbauten, EF- DHH, Neubauten) inkl. Wohnungsangebote (Grundrisse, Größen)
- Bezahlbarer Wohnraum, verfügbares innerstädtisches Bauland, Kommunale Wohnungsbestände, Seniorenwohnangebote
- Räumlich konzentrierter Rückbau (Schacksdorfer Straße)

Chancen

- Funktionale Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt als regionales Versorgungszentrum
- Umbau und Anpassung von Wohnangeboten an geänderte Bedarfe und Bedürfnisse
- Fortführung der Stadtumbaumaßnahmen (Rückbau, Teilrückbau und Umbau)

Schwächen

- Stadträumliche Barrieren durch Verkehrsachsen (Bahnlinie, Bundes- und Landesstraße)
- Leerstand in stadtbildprägenden Gebäuden und Standorten
- Keine durchgängigen Freiraum- und Grünstrukturen in der Stadt

Risiken

- Konzentration von Leerstand in Wohngebieten infolge des demographischen Wandels und nicht nachgefragter Wohnformen
- Ungedeckter Bedarf u.a. bezahlbarer, familienfreundlicher aber auch besonderer Wohnraumangebote
- Verfall stadtbildprägender Gebäude

Sektorale Ziele

- ≡ Weitere Aufwertung und Belebung des Stadtkerns und Erhalt der Siedlungsstrukturen
- ≡ Fortführung der Stadtsanierung und Baulückenschließungen
- ≡ Nachfrageorientierter Stadtumbau einschließlich Rückbau/ Teilrückbau und Wohnungsfeldaufwertung
- ≡ Qualifizierung und bedarfsgerechte Ergänzung des Wohnungsbestandes (barrierefreie, seniorengerechte, familienfreundliche, bezahlbare Angebote)
- ≡ Schrittweiser Ausbau und Ergänzung von Durchwegungen und Verbindung vorhandener Grünstrukturen

4.2 Wirtschaft, Beschäftigung und Einzelhandel

Ausgangssituation

Der Wirtschaftsstandort Finsterwalde wird ergänzt durch die gewerblichen Flächen im angrenzenden Ort Massen. In der Stadt Finsterwalde sind insgesamt fünf größere Gewerbeflächen vorhanden. Die Standorte im Finsterwalder Stadtgebiet wurden aus Altindustrie- bzw. Altgewerbestandorten entwickelt und umfassen eine Gesamt-Nettofläche von rd. 140 ha; dazu addieren sich die Flächen des zur Gemeinde Massen zugehörigen Gewerbe- und Industrieparks (GIP) Massen mit einem Umfang von über 70 ha. Insgesamt stehen in Finsterwalde und Massen für Unternehmensansiedlungen bzw. -erweiterungen freie Flächen in einem Umfang von etwa einem Viertel des gesamten Flächenpotenzials zur Verfügung. Die Fortsetzung der weiteren kooperativen Zusammenarbeit am Standort Finsterwalde /Massen ist eine wichtige Zukunftsaufgabe im Rahmen des Standort- und Regionalmarketings.

Für schienengebundene Gütertransporte verfügen zwei Standorte über Industriegleisanschlüsse. Dies sind die am Güterbahnhof Finsterwalde gelegenen Gewerbegebiete Am Holländer und An der Schraube.

Die Gewerbeflächen im Finsterwalder Stadtgebiet sind bereits gut ausgelastet; hier stehen Flächenangebote von 1 ha bis 3 ha für kleinteilige Unternehmensansiedlungen bzw. -erweiterungen mit einem niedrigen Störungsniveau zur Verfügung. Für Großvorhaben und insbesondere für Emissionen verursachende Industrie- und Produktionsunternehmen stehen entsprechende Flächenreserven innerhalb des GIP Finsterwalde/Massen bereit. Bedarf besteht in Finsterwalde an Flächen für kleinteiliges Gewerbe/ Handwerk. Dafür bieten sich die Flächen der ehemaligen Vereinigten Holzindustrie im Bereich am Langen Damm an; dies ist planerisch bereits vorbereitet und kann über die geplante Verlängerung der jetzigen südlichen Stadtkernentlastungsstraße nach Osten in Richtung Massen erfolgen.

In Finsterwalde sind vor allem leistungsstarke Unternehmen mittlerer Größe aus der Metall-/Elektroindustrie, Energiewirtschaft und Automotive (z.B. Fa. Kjellberg, Industriegalvanik, Formteil- und Schraubenwerk, Metallguss, Drahtwerk u.a.) angesiedelt. Dies macht das wirtschaftliche Profil der Stadt aus und mit fast 30 % sind überdurchschnittlich viel Beschäftigte im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe tätig.

Der Dienstleistungssektor nimmt eine weitere wichtige Rolle in Finsterwalde ein. Gut die Hälfte aller Beschäftigten ist in Unternehmens- oder öffentlichen Dienstleistungen tätig. Vor allem das Krankenhaus spielt hierbei als größter Arbeitgeber eine wichtige Rolle.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende zunächst zurück, bevor sie sich im Zuge der konjunkturellen Erholung seit 2006 wieder und kontinuierlich erhöht. Insgesamt sind am Standort Finsterwalde rd. 5.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze vorhanden (Stand Mitte 2013); gegenüber dem Jahr 2006 bedeutet dies einen Zuwachs von über 10 %. Bezogen auf die Bevölkerungszahl errechnet sich damit eine Arbeitsplatzquote von rd. 33 %.⁵ Für die Unternehmen stellt sich zusehends die Frage nach dem Arbeits- und Fachkräfteangebot; diese Fragen werden u.a. im Wachstumskern Westlausitz mit

⁵ Eigene Berechnungen, Quelle Bundesagentur für Arbeit, Stand 2013.

der jährlichen regionalen Ausbildungsmesse in Senftenberg sowie der Erarbeitung einer Rückkehrer- und Zuzüglerstrategie aufgegriffen.

Seit vielen Jahren verzeichnet Finsterwalde ein positives Pendlersaldo. 2013 pendelten rd. 300 mehr Arbeitnehmer in die Stadt ein- als aus der Stadt in andere Wirtschaftsstandorte auspendeln. Dies ist umso bemerkenswerter, da die Gemeinde Massen ebenfalls einen erheblichen Einpendlerüberschuss verzeichnet, was die wirtschaftliche Stärke und Ausstrahlungskraft des Standortes insgesamt deutlich macht.

In Finsterwalde steht ein Einzelhandelsflächenangebot von insgesamt rd. 46.000 qm zur Verfügung. Bezogen auf die Einwohnerzahl errechnet sich daraus eine Pro-Kopf-Ausstattung von rd. 2,7 qm/EW.⁶ Dies ist landesweit ein hoher Wert und weist auf Überkapazitäten hin. Zugleich wird damit die mittelzentrale Versorgungsfunktion für das Umland gut erfüllt.

Wichtigste Standorte außerhalb der Innenstadt sind die Fachmarkt-Agglomeration im nördlichen Stadtgebiet, der Standort Südpassage/Sängerstadtcenter im Wohnkomplex Süd sowie großflächige Angebote im Bereich Möbel im westlichen Stadtgebiet. Dazu addiert sich eine Vielzahl von Discontern im Stadtgebiet für die Sicherung der Nahversorgung.

Die Verkaufsfläche im Stadtzentrum beläuft sich insgesamt auf 10 bis 12.000 qm, etwa einem Viertel der gesamten Verkaufsfläche in der Stadt. Der Bereich der Berliner Straße (südlicher Teil) bis zum Marktplatz ist als Hauptlage und die nördlich angrenzenden Straßenzüge sind als Nebenlage bzw. zentraler Versorgungsbereich bezeichnet und weisen die höchste Einzelhandelskonzentration im Stadtgebiet auf. Das Stadtzentrum ist insbesondere durch kleinteiligen und inhabergeführten Facheinzelhandel geprägt.

Im Stadtzentrum befinden sich vereinzelt Leerstände und zum Teil besteht eine hohe Fluktuation. Hier gelang es in den vergangenen Jahren im Rahmen der Innenstadtentwicklung, im Citymanagement und durch das Engagement vieler Innenstadtakteure und Vereine sowie durch Unterstützungsleistungen des Verfügungsfonds gewerbliche Betriebe anzusiedeln oder zu stabilisieren. Hier sind weitere Maßnahmen und Aktivitäten erforderlich.

SWOT-Analyse

Stärken

- Stabile Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation
- Gute Basis im produzierenden Gewerbe
- Private und öffentliche Arbeitgeber (Unternehmen, Krankenhaus, Landkreis)
- starker Einzelhandelsstandort mit hohem Verkaufsflächenbesatz
- Regionaler Frischemarkt und überregional profilierte/bekannte Gastronomie
- Engagement von Innenstadtakteuren und Einzelhändlern
- Gute Auslastung der vorhandenen Gewerbe- und Industriegebiete
- Dezentrale (wohnnah) Einzelhandelsversorgung (Lebensmittel)

⁶ Einzelhandelserfassung für das Land Brandenburg, Stand 2010.

- Intensive Zusammenarbeit im Regionalen Wachstumskern und mit der Gemeinde Massen

Chancen

- Intensivierung der Standortkooperation mit der Gemeinde Massen
- Erhalt und Weiterentwicklung der industriellen Basis
- Ausweitung und Belebung Läden der Einkaufsinnenstadt in die Nebenstraßen
- Aufwertung der Bahnhofsstraße als Einkaufsmeile
- Verbindung des lokalen Einzelhandels mit Veranstaltungen und on-line-Angeboten

Schwächen

- Geringe Flächenangebote im Stadtgebiet
- Gewerbe- und Industriegebiete außerhalb der Stadtgrenzen (Massen)
- Überdimensioniertes Einzelhandelsflächenangebot und Gewerbe-leerstand

Risiken

- Fachkräftemangel und Nachfolgeregelungen u.a. im Handwerk, im Einzelhandel und in der Gastronomie
- Rückläufige Kaufkraft durch Einwohnerrückgang
- Steigende Leerstände

Sektorale Ziele

- ≡ Sicherung bzw. Ausbau der infrastrukturellen Angebote / Flächen für die Unternehmen
- ≡ Unterstützung der Unternehmen zur Sicherung des Fach- und Arbeitskräftebedarfs
- ≡ Fortführung der Kooperation im Verbund Finsterwalde/Massen bzw. im Wachstumskern Westlausitz im Themenkomplex Standort- und Regionalmarketing
- ≡ langfristige Sicherung der eisenbahntechnischen Anbindung der Gewerbestandorte GIP Massen/Finsterwalde und des gemeindeübergreifenden Gewerbegebietes Flugplatz
- ≡ Herstellung einer leistungsstarken verkehrlichen Straßenanbindung zwischen den Gewerbestandorten Finsterwalde und Massen
- ≡ Konzentration von Angeboten im Stadtkern
- ≡ Stärkung des Stadtkerns als regionales Versorgungszentrum
- ≡ Leerstandsmobilisierung im Stadtkern
- ≡ Förderung und Unterstützung von Gründeraktivitäten
- ≡ Vermarktung und Vertrieb regionaler Produkte

- ≡ Fortführung der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen und Aktivitäten
(u.a. Unternehmer, Einzelhändler, Vereine)

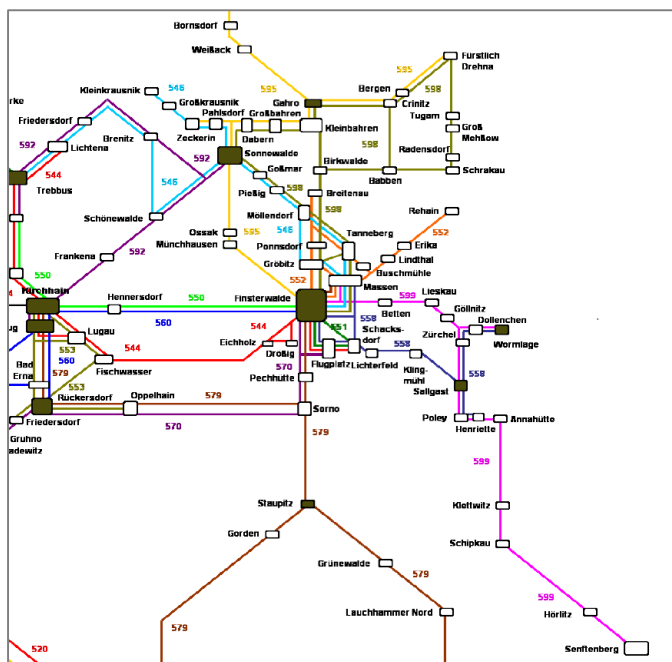
4.3 Mobilität und Erreichbarkeit

Durch das Stadtgebiet von Finsterwalde führen zwei überörtliche Verkehrstrassen, die sowohl die Erreichbarkeit sichern als auch eine Barrierewirkung sowie Lärm- und Schadstoffbelastungen entfalten.

Öffentlicher Verkehr

Die Bahntrasse zerschneidet die Stadt in Ost-West Richtung und wird durch den Regionalexpress (RE 10) und die Regionalbahn (RB43) regelmäßig bedient. Damit bestehen gute Verbindungen in Richtung Doberlug-Kirchhain bis nach Leipzig sowie nach Cottbus. Nur mit Umsteigen und langen Reisezeiten zu erreichen sind dagegen Ziele in Richtung Norden bzw. Süden wie u.a. die Landeshauptstädte Potsdam und Dresden sowie die Bundeshauptstadt Berlin. Finsterwalde verfügt über zwei weitere Bahntrassen, die in Richtung Norden nur noch als Museumsbahn bzw. zu touristischen Zwecken genutzt wird und in Richtung Süden zum Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld führt. Ein Ausbau der touristischen Nutzung ist angestrebt.

Der regionale Busverkehr wird durch die VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH mit Sitz in Finsterwalde organisiert. Zu den Aufgaben der VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH zählt die Planung, Organisation, Vergabe, Vermarktung und Kontrolle von Beförderungsleistungen im Öffentlichen Personen-Nahverkehr. Das Bediengebiet erstreckt sich neben dem Landkreis Elbe-Elster in die Landkreise Dahme-Spreewald, Oberspreewald Lausitz und Teltow-Fläming sowie in die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt. Der Nahverkehrsplan wird derzeit überarbeitet.



Finsterwalde ist ein wichtiger Knotenpunkt im regionalen Busliniennetz, das zugleich auch den innerstädtischen Nahverkehr darstellt. Es gibt Verbindungen u.a. in die Städte Senftenberg, Lauchhammer, Herzberg, Bad Liebenwerda, Doberlug-Kirchhain und Luckau sowie in zahlreiche kleinere Ortschaften, teilweise werden die Angebote als Anruf-Linien-Bus durchgeführt. Die meisten Nahverkehrsverbindungen sind durch lange Fahrzeiten gekennzeichnet. Dagegen sind auf den Relationen mit leistungsfähigen Angeboten die höchsten Fahrgastzahlen und Pendlerverflechtungen zu verzeichnen u.a. nach Doberlug-Kirchhain oder Cottbus. Das regionale und überregionale Bus- und Bahnangebot bietet weitere Ansätze zur Optimierung in der Bedienung und in der Bereitstellung von Fahrplaninformationen und Liniennetzen.

Durch die Konzentration des Bus- und Schienenverkehrs am Bahnhof Finsterwalde kommt diesem Standort eine überregionale Bedeutung zu, die es zukünftig zu sichern und auszubauen gilt. Als künftige Mobilitätszentrale soll der Bahnhof Finsterwalde eine wichtige Verknüpfungsfunktion für den Alltags- und den touristischen Verkehr übernehmen.

Aktuell wird im Auftrag des RWK Westlausitz eine regionale Mobilitätsstudie erarbeitet mit dem Ziel, ein optimales SPNV- / ÖPNV-Angebot insbesondere für Berufspendler und Auszubildende in der Region bereit zu halten. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass der SPNV / ÖPNV bei besseren Angeboten mehr genutzt würde, und gleichzeitig viele Arbeitnehmer auf funktionierende Verbindungen und Umsteigebeziehungen angewiesen sind. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Untersuchung sollen in einem zweiten vertiefenden Schritt eine Regionalstrategie Mobilitätssicherung entwickelt, Pilotprojekte vorbereitet sowie konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Sicherung der berufsbedingten Mobilität in der Region umgesetzt werden.

Verkehrliche Neuordnung im innerstädtischen Straßennetz

Die Bundesstraße B96 tangiert das Stadtgebiet im nordöstlichen Bereich und verbindet die Stadt mit der nächsten Autobahn (A13 Berlin-Dresden). Die Bundesstraße führt direkt am Bahnhof vorbei und erzeugt so erheblichen Durchgangsverkehr insbesondere im Kreuzungsbereich der innerstädtischen zentralen Bahnunterführung Berliner Straße/Bahnhofstraße.

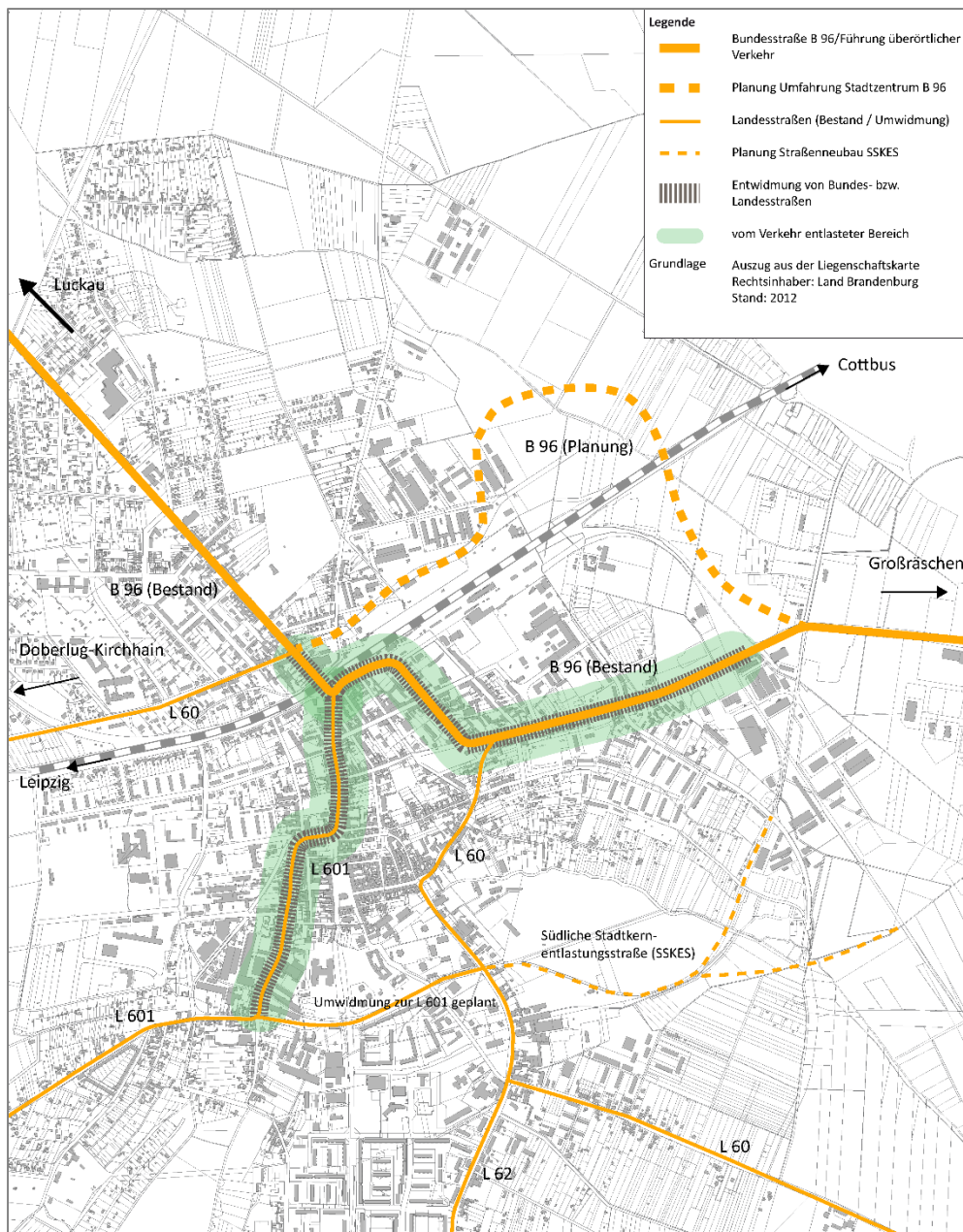


Abbildung 11 Verkehrliche Neuordnung des Straßennetzes in Finsterwalde
Quelle: Eigene Darstellung

Die vorgesehene Umverlegung der Bundesstraße (B96) ermöglicht zukünftig eine Neuordnung des Hauptstraßennetzes in Finsterwalde einschließlich einer Umfahrung des Stadtzentrums. Die Querung der Bahntrasse durch die Bundesstraße wird in Richtung Osten verlegt, so dass die Bahnhofstraße sowie die innerstädtische Bahnquerung vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Daraus bieten sich für den Bereich des Bahnhofs und des vorgelagerten Busbahnhofs, für die Berliner Straße und deren Fortführung in südlicher Richtung (Leipziger Straße / Oscar-Kjellberg-Straße) neue Perspektiven zugunsten einer stadtverträglichen Nutzung. Mit der neuen Umgehungsstraße B96 kann die Entwidmung der Berliner Straße sowie der Leipziger Straße / Oscar-Kjellberg-Straße aus dem Landesstraßennetz erfolgen. Beabsichtigt ist die Entwidmung der Landesstraße (L601) im Bereich Berliner Straße, Leipziger Straße und

Oscar-Kjellberg Straße. Die neue innerstädtische Verkehrsführung in Nord-Süd Richtung ist zukünftig auf der östlich gelegenen L60 (Langer Damm) zu bündeln sowie als Zwischenlösung über die Straßen Finspansgatan und Rue de Montataire zu führen, die als neue L 601 umgewidmet werden soll. Langfristig beabsichtigt die Stadt in Verlängerung der Rue de Montataire eine innerstädtische Umfahrung über die südliche Stadtkernentlastungsstraße (SSKES) in Richtung Osten zur B 96 herzustellen. Durch diese Neuordnung im Hauptstraßennetz von Finsterwalde kann der Durchgangsverkehr auf der Berliner Straße sowie Leipziger Straße und Oscar-Kjellberg Straße deutlich reduziert werden.

Rad- und Fußverkehr

Spezielle Angebote für Radfahrer stehen trotz des sichtbar hohen Anteils am Gesamtverkehrsaufkommen nicht flächendeckend zur Verfügung. Neben punktuellen Verbindungen und Abstellanlagen im öffentlichen Raum fehlt insbesondere an den Hauptstraßen eine durchgehende Fahrradinfrastruktur. Das Fußwegenetz ist vorwiegend durch straßenbegleitende Gehwege gekennzeichnet, die an einigen Hauptstraßen (u.a. Berliner Straße, Bahnhofstraße) durch eine geringe Aufenthaltsqualität geprägt ist. Insbesondere im Sanierungsgebiet sind in den letzten Jahren mit der Neugestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen fußgängerfreundliche Vorhaben umgesetzt worden wie u.a. den Grünzug an der Tischfabrik. Ein Fußgänger-Leitsystem mit Hinweisen auf wichtige Ziele in der Stadt wurde im letzten Jahr installiert.

Ruhender Verkehr

Rund um den Altstadtkern mit Marktplatz befinden sich mehrere Sammelstellplätze, die durch den ruhenden Verkehr ohne zeitliche oder monetäre Bewirtschaftung genutzt werden können. Direkt am Markt werden südlich des Rathausgebäudes Stellplätze mit einer Befristung auf 2-Stunden vorgehalten. Diese verursachen einen enormen Verkehr, da sie die erste Anlaufstelle im Parksuchverkehr darstellen. Der davon abfließende Verkehr verläuft durch die Einkaufsstraße Lange Straße. Ein gesamtstädtisches Leitsystem für den Parksuchverkehr gibt es nicht.

Luftverkehr

Einer Besonderheit in Finsterwalde sind die zwei Sonderlandeplätze. Der im Nordwesten der Stadt gelegene Segelflugplatz Finsterwalde-Heinrichsruh wird durch den Flugsportverein "Otto Lilienthal" e.V. für den Flugsport u.a. für Segelflugzeuge betrieben. Im Süden der Stadt befindet sich der ehemals militärisch genutzte Flugplatz aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Das Ensemble aus Tower und Hangars ist unter Denkmalschutz gestellt. Der Standort wird als Sonderlandeplatz Finsterwalde-Schacksdorf genutzt und umfasst zudem ein rd. 40 ha großes Gewerbegebiet. Die hier angesiedelten Firmen sind sowohl der Luftfahrtbranche aber auch anderen Branchen zugeordnet. Gewerbegebiet und Sonderlandeplatz befinden sich auf der Gemarkung Finsterwalde ebenso wie auf der Gemarkung des angrenzenden Ortes Schacksdorf. Unweit des Flugplatzes liegt zudem mitten im Wald ein Wohngebiet, das in Plattenbauweise zu DDR-Zeiten entstanden und zu maximal einem Viertel belegt ist.

Alternative Mobilität

Neben den klassischen Verkehrsangeboten werden zunehmend alternative Mobilitätsmodelle nachgefragt. Als Beispiele sind Mitfahrssysteme, Pendlernetze oder privates Carsharing zu nennen. Die Sängerstadtregion hat sich dem Thema angenähert und befördert über die eigene website die Nutzung eines Mitfahrsystems (Flincl!). Zudem sind die Voraussetzungen für elektromobile Angebote wie Pedelecs, Elektroautos oder auch die Nutzung von Segways zu verfolgen und zu unterstützen.

Als wichtiger intermodaler Umsteigepunkt zwischen den Verkehrsträgern soll der Bahnhof Finsterwalde zukünftig noch an Bedeutung gewinnen.

SWOT-Analyse

Stärken

- Gute Bahnverbindungen nach Leipzig und Cottbus
- Verknüpfung Busbahnhof und Bahn
- Hoher Anteil an Radfahrern und Fußgängern im Stadtgebiet

Chancen

- Verbesserte Bahnanbindungen nach Berlin und Dresden
- Verbesserung der regionalen Verbindungen
- Stärkung des Bahnhofs als regionale Mobilitätszentrale
- Förderung alternativer Mobilitätsangebote (u.a. Mitfahrssysteme/ Pendlernetz) einschließlich attraktiver und barrierearmer Wegenetze
- Ausbau der innerstädtischen und regionalen Radwegeverbindungen
- Verkehrsentlastung der Innenstadt durch neue Verkehrsführung der B96

Schwächen

- Unattraktive Bahnverbindungen nach Berlin, Dresden und in Nachbarstädte
- Gestalterische und funktionale Defizite am Bahnhof und im Bahnhofsumfeld
- Lärm- und Luftbelastung und fehlende Aufenthaltsqualität in einigen Straßen durch innerstädtische Durchgangsverkehre

Risiken

- Ausdünnung der Bahn- und sonstigen ÖPNV-Angebote
- Zunehmende Abhängigkeit vom MIV

Finsterwalde langfristig⁷ gesichert. Die Grundschulen in Finsterwalde verteilen sich optimal im Stadtgebiet. Im nördlichen Stadtbereich liegt die Grundschule Nord, zentral im Stadtkern befindet sich die Grundschule Stadtmitte und im Süden die Grundschule Nehesdorf. Den städtischen Grundschulen ist jeweils ein Hort mit Öffnungszeiten zwischen 6 und 17 Uhr angegliedert. Die evangelische Grundschule in Finsterwalde hat ihren Sitz in der Bahnhofsvorstadt. Zusätzlich zu den im Finsterwalder Stadtgebiet lebenden Schülern einschließlich der Ortsteile Pechhütte und Sorno besuchen auch Kinder aus den Ortsteilen der Ämter Elsterland und Kleine Elster die städtischen Grundschulen. Der Nachbarort Massen hat eine kombinierte Grund- und Oberschule mit einem weiteren Standort in Sallgast.

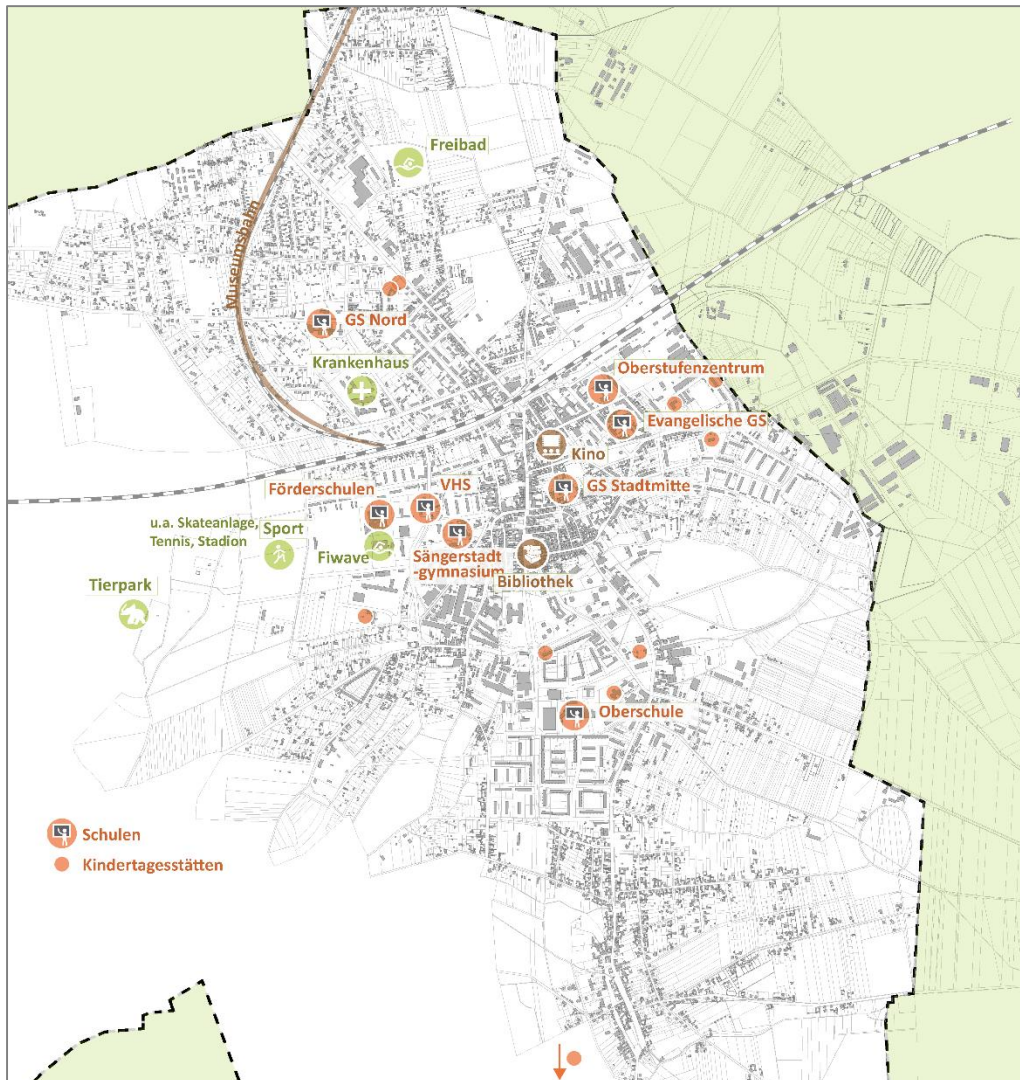


Abbildung 13 Bildungs- und sonstige Einrichtungen in Finsterwalde

Quelle: Eigene Darstellung

Das Angebot weiterführender Schulen besteht in Finsterwalde aus dem Sängerstadtgymnasium sowie der Oscar-Kjellberg-Oberschule. Das Sängerstadtgymnasium ist durch den Zusammenschluss zweier Gymnasien entstanden und verteilt sich daher

⁷ Die Aussagen des Schulentwicklungsplanes des Landkreises Elbe-Elster beziehen sich auf den Planungszeitraum 2012-2017.

auf zwei Häuser westlich des Stadtkerns. Der Bestand ist langfristig gesichert. Die Oscar-Kjellberg-Oberschule liegt inmitten des Wohngebietes Wohnkomplex Süd und ist als Schulstandort gesichert. Beide Schulstandorte haben einen weiten Einzugsbereich, der etwa ein Drittel des Landkreises und teilweise darüber hinaus abdeckt. In die bauliche Ertüchtigung der Bildungseinrichtungen wurden in der Vergangenheit große Investitionen getätigt.

Das Oberstufenzentrum des Landkreises Elbe-Elster ist dezentral organisiert. Die sechs Abteilungen sind auf die Städte Elsterwerda, Herzberg und Falkenberg /Elster verteilt. In Finsterwalde findet die Ausbildung im Sozialwesen statt (Abteilung 1). Das Schulgebäude hat mit seiner Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof einen wichtigen Standortvorteil. Auf Grundlage der prognostizierten Schülerzahlen und unter Voraussetzung eines gleichbleibenden Ausbildungsverhaltens seitens der Unternehmen wird von leichten Zuwächsen der Schülerzahlen bis 2016/17 ausgegangen.

Darüber hinaus befinden sich auf dem Sport- und Bildungscampus in Finsterwalde zwei Förderschulen, die in einem zweigeteilten Gebäude untergebracht sind. Die Ganztagschule „J.H. Pestalozzi“ hat den sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“, während der Schwerpunkt der Schule „Sieben Brunnen“ auf der „Geistigen Entwicklung“ liegt. An den Förderschulen ist ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen zu beobachten, der sich auch in Zukunft fortsetzen wird.⁸

Derzeit wird das Brandenburgische Schulgesetz überarbeitet, um die rechtlichen Grundlagen für die landesweite Umsetzung von Inklusion zu schaffen. Dazu wurde zum Schuljahr 2012/13 ein Pilotprojekt des Landes Brandenburg gestartet, an dem jedoch keine Schule aus dem Landkreis Elbe-Elster beteiligt ist. Langfristig ist davon auszugehen, dass das gemeinsame Lernen für alle Schulen im Land Brandenburg verpflichtend wird, was entsprechende Konsequenzen nach sich zieht. Zum einen wird aufgrund sinkender Schülerzahlen eine Konzentration der Förderschulen erfolgen. Zum anderen müssen sich alle anderen Schultypen baulich, räumlich und organisatorisch auf die Anforderungen der Inklusion einstellen, um dem Ansatz einer „Schule für alle“ gerecht zu werden.

Kindertageseinrichtungen

Das Angebot an Kinderbetreuung für Kinder bis zum Schulalter wird in Finsterwalde durch insgesamt 8 Einrichtungen gesichert und durch Tagespflegepersonen ergänzt. Es gibt vier städtische Kindertagesstätten sowie vier in privater Trägerschaft. Die Kinderbetreuungseinrichtungen sind in allen Stadtlagen zu finden, so dass die Möglichkeit besteht, diese auf kurzen Wegen zu erreichen. Die Geburtenzahlen der letzten zehn Jahre liegt relativ stabil bei durchschnittlich rd. 130 pro Jahr, so dass zunächst bei den Kinderbetreuungsangeboten kein quantitativer Anpassungsbedarf besteht. Die qualitative Ausstattung der Einrichtungen wurde in den vergangenen Jahren schrittweise u.a. durch die Nutzung von Programmen der Städtebauförderung optimiert.

⁸ Schulentwicklungsplanes des Landkreises Elbe-Elster 2012-2017

Sonstige Forschungs- und Bildungseinrichtungen

Darüber hinaus befindet sich in Finsterwalde einer der drei Volkshochschulstandorte im Landkreis sowie eine Außenstelle der Kreismusikschule "Gebrüder Graun".

Als einzige wissenschaftliche Einrichtung im Landkreis Elbe-Elster hat das Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. (FIB) seinen Sitz in Finsterwalde. Das Institut arbeitet u.a. daran, die insbesondere durch den Braunkohlenabbau umgestalteten Landschaften wiederzubeleben.

Gesundheit und Soziales

Das Klinikum in Finsterwalde wurde 1908 als städtisches Krankenhaus gegründet und sichert heute als einer von drei Standorten des Elbe-Elster Klinikums die medizinische Grundversorgung und umfasst mehrere Fachabteilungen. Das historische Krankenhausgebäude wurde dabei schrittweise erweitert und erneuert. Das Klinikum befindet sich im Stadtgebiet nördlich der Bahntrasse. In den vergangenen Jahren sind Fachabteilungen (u.a. Gynäkologie) geschlossen worden bzw. wurden im Rahmen von Umstrukturierungen in Frage gestellt. Zielstellung der Stadt ist es, den Standort mittel- und langfristige zu erhalten. In der derzeitigen Krankenhausplanung des Landes Brandenburg ist dies gesichert.

Insgesamt sind in der Stadt Finsterwalde rd. 40 Ärzte niedergelassen. Zudem gibt es in Finsterwalde ein medizinisches Versorgungszentrum (ANSB med Zentrum GmbH), in dem mehrere Ärzte unter einem Dach zusammen arbeiten. Als Ärztenetz Südbrandenburg (ANSB) haben sich einige freiberufliche, ambulant tätige Ärzte verschiedener Fachrichtungen zusammengeschlossen, mit dem Ziel, die medizinische, pflegerische und betreuende Versorgung zu sichern und aufrecht zu erhalten.

Daneben bieten in Finsterwalde zahlreiche Träger sowie der Landkreis Unterstützungs- und Beratungsangebote für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Das Themenfeld der Leistungen reicht von der Familien-, Seniorenberatung bis zur Sucht- und Schuldnerberatung. Zudem gibt es Initiativen für Rückkehrer und Hilfen für Migranten. Die größte Herausforderung besteht bei der Angebotsvielfalt darin, die richtigen Zielgruppen zu erreichen sowie die lokalen Akteure untereinander zu vernetzen.

Sport

Die Stadt Finsterwalde verfügt über eine ganze Reihe an Sport- und Bewegungsstätten, die auch überregional Bedeutung haben und unterschiedliche Sportarten abdecken. Eine umfassende Bestandsaufnahme wurde im Sportstättenkonzept für die Sängerstadtregion vorgenommen, wobei für die Region eine quantitative Überversorgung mit Sportaußenflächen und eine ausgeglichene Versorgungsbilanz bei Sportinnenflächen festgestellt wurde. Dennoch zeigten sich Handlungsbedarfe, um der relativ geringen Sportaktivitätsquote zu begegnen.

Neben den Sporthallen und Sportplätzen, die den Bildungseinrichtungen zugeordnet sind, verfügt die Stadt Finsterwalde u.a. über das Stadion des Friedens, eine Skate-Anlage, eine Tennisanlage, das Schwimmbad fiwave sowie ein Freibad. Im Ergebnis des Sportstättenentwicklungskonzeptes wurde deutlich, dass seitens der Bewohner an Sportraumangeboten vor allem bessere Radwege und ein Kletterpark gewünscht werden.

Die Empfehlungen des Sportstättenkonzeptes umfassen neben sportorganisatorischen Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Information und Angebotsentwicklung auch bauliche Handlungsbedarfe an Sportstätten. Die Maßnahmenliste für die Stadt Finsterwalde umfasst u.a. die Errichtung eines indoor-Spielplatzes, die Sanierung von Schulsportanlagen sowie die Erneuerung des Schwimmbeckens und des Sauna- und Wellnessbereichs der Schwimmhalle fiwave. Zudem wird der Radwege-Lückenschluss zwischen Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain angestrebt.

Darüber hinaus gewinnen zukünftig aufgrund der demographischen Entwicklung gesundheitlich orientierte Angebote bzw. die Verknüpfung von sportlichen, medizinischen und touristischen Angeboten an Bedeutung.

SWOT-Analyse

Stärken

- Umfangreiche dezentrale Bildungs- und Betreuungsangebote (Oberstufenzentrum, Gymnasium, Grundschulen, Kitas)
- Moderne und gut ausgestattete Bildungsinfrastruktur
- Erweiterte besondere Bildungsangebote (Volks- und Musikschule, Förderschule, Bibliothek)
- Krankenhausstandort
- Vielfältige Sportangebote (u.a. Freibad, Fiwave, Tennis, Skateanlage, Stadion)

Chancen

- Spezialisierung und Profilierung im Musikbereich (u.a. Musikklassen)
- Inklusion in allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Bündelung und Vernetzung von sozialen Informations- und Beratungsangeboten
- Zuwanderung sowie Integration und Inklusion von Migranten
- Orientierung an Freizeitsport und gesundheitsorientierten Sportangeboten

Schwächen

- Fehlen einzelner Fachabteilungen im Klinikum

Risiken

- Sinkende Tragfähigkeit und Finanzierungsmöglichkeiten
- Zukünftige Kapazitätsengpässe bei Pflege und Gesundheit (räumlich / Fachkräfte) aufgrund des altersbedingten Anstiegs Pflegebedürftiger
- Generationenwechsel u.a. bei Ärzten / im Gesundheitsbereich
- Nachwuchsmangel in den Chören, in Sport- und sonstigen Vereinen

Sektorale Ziele

- ≡ Erhalt und langfristige Sicherung der überörtlich ausstrahlenden Angebote (Krankenhaus, weiterführende Schulen, Fiwave etc.)
- ≡ Ausbau und Fortführung besonderer Musikangebote im Sinne der Sängerstadt
- ≡ Schaffung baulicher und organisatorischer Voraussetzungen zur Inklusion in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- ≡ Nutzung vorhandener Strukturen der Musiktradition zur besseren Integration und Eingliederung von Zuwanderern
- ≡ Stärkere Verzahnung der außerschulischen Bildungsangebote, Jugendkulturangebote und Jugendberufshilfe

4.5 Tourismus, Freizeit und Kultur

In der Stadt Finsterwalde bieten drei Hotels sowie Pensionen, Ferien- und Gästewohnungen Übernachtungsmöglichkeiten. In den fünf statistisch erfassten Beherbergungsbetrieben mit zusammen rd. 130 Betten wurden im Jahr 2013 rd. 13.300 Übernachtungen gezählt. Die Anzahl der Gästeankünfte sind seit dem Jahr 2009 kontinuierlich gestiegen, während die Aufenthaltsdauer schwankt. Finsterwalde zählt weder angebotsseitig noch entsprechend den touristischen Kennziffern zu einem ausgeprägten Touristenort. Gleichwohl liegen hier noch Potenziale, die gemeinsam als Region genutzt und ausgebaut werden können, u.a. für Zielgruppen wie Tagesbesucher, Radwandertouristen als auch im Kongress- und Ausstellungsbereich. Dazu sind Lückenschlüsse im regionalen Radwegenetz erforderlich, die weitere Vernetzung von Akteuren und Angeboten sowie die Einrichtung eines zentralen Veranstaltungszentrums.

Finsterwalde hat für eine Kleinstadt in den Bereichen Freizeit und Kultur viel zu bieten. Als Alleinstellungsmerkmal wartet die Stadt zweijährlich mit dem überregional bekannten Sängerfest auf. Weitere touristische Attraktionen sind der historische Stadtkern, das Schloß, das Regionalmuseum, der Tierpark oder das im Nachbarort gelegene Besucherbergwerk F60. Weiterhin bietet Finsterwalde ein Kino sowie profilierte Gastronomieangebote. Dazu kommen verschiedene und wechselnde Veranstaltungsformate, die das kulturelle Leben bereichern. Diese reichen von Straßenfesten über Beachvolleyball am Marktplatz bis zu Lesungen bekannter Autoren. An der Organisation und Ausgestaltung dieser Aktivitäten wirken u.a. Vereine mit, die in Finsterwalde ein breites Spektrum bieten. Zu den bedeutenden Stärken der Stadt zählen ein ausgeprägtes Vereinsleben und eine aktive Bürgergesellschaft. Dadurch bestehen in Finsterwalde zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung und –gestaltung u.a. im musikalischen als auch im sportlichen Bereich.

SWOT-Analyse

Stärken

- Alleinstellungsmerkmal Sängerfest als etablierte überregional bekannte Veranstaltung
- Touristische Attraktionen (historischer Stadtkern, Schloß mit Park, Wasserturm, Museumsbahn, Regionalmuseum, Tierpark)
- Vielseitige Kultur- und Freizeit- und Gastronomieeinrichtungen mit überörtlicher bis regionaler Ausstrahlung
- Vielförmige etablierte Veranstaltungsformate
- Aktives und vernetztes Stadtmarketing / Citymanagement
- Touristeninformation am Marktplatz

Chancen

- Ausbau, Belebung und weitere Vermarktung der Besonderheiten (Sängerstadtimage)
- Verknüpfung von Angeboten in Stadt und Region (u.a. mit Besuchen der Bergbaufolgelandschaften, Städtetrips)
- Ausbau der fahrradtouristischen Infrastrukturangebote

Schwächen

- Touristen- und Besucherströme konzentrieren sich auf einzelne Veranstaltungen
- Fehlende zentrale Räumlichkeiten für große Veranstaltungen
- Wenig differenzierte Übernachtungsangebote
- Ungenügende Bahnverbindungen für Tagesbesucher z.B. aus Berlin

Risiken

- Sinkende Auslastung und Tragfähigkeit bestehender Einrichtungen aufgrund des demografischen Wandels

Sektorale Ziele

- ≡ Schaffung von Räumlichkeiten für zentrale Veranstaltungen
- ≡ Weitere Profilierung und Diversifizierung des „Sängerstadt“-Begriffs
- ≡ Fortführung der regionalen Vernetzung und Vermarktung touristischer und kultureller Angebote
- ≡ Weiterqualifizierung und Ergänzung von Angeboten als Daueraufgabe
- ≡ Weiterentwicklung vorhandener touristischer Ziele und Potenziale
- ≡ Schaffung differenzierter Übernachtungsangebote

4.6 Landschaft, Energie und Klimaschutz

Die Landschaft rund um den Siedlungsbereich Finsterwalde ist u.a. durch Heideland-schaften, Bergbaufolgelandschaften, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Schutzgebiete nach FFH Richtlinien, Naturparke und Naturdenkmale geprägt. Als Naherholungsraum dient den Finsterwäldern vor allem die Bürgerheide, die westlich an das Siedlungsgebiet der Stadt angrenzt.

Die Versorgung der Stadt Finsterwalde mit Produkten und Dienstleistungen in den Versorgungsbereichen Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und als Betriebsführer auch im Bereich der Abwasserentsorgung übernimmt die Stadtwerke Finsterwalde GmbH als kommunales Unternehmen. Im Stadtkern liegen sowohl Fernwärme als auch Gas-leitungen. Im Süden der Stadt Finsterwalde befinden sich auf ehemaligen Tagebauflä-chen Photovoltaikmodule in Form von großflächigen Solarparks.

Für den Stadtkern Finsterwalde liegen mit dem Konzept zur energetischen Stadtsa-nierung umfassende Grundlagen für die weitere energetische Sanierung des Gebäu-debestandes sowie die Optimierung der Versorgungstechnik vor. Berechnungen an typischen Gebäuden (Fachwerk und Mauerwerk) in der Finsterwalder Innenstadt ha-ben energetische Einsparpotenziale von bis zu 60 % gemäß den Berechnungsvor-schriften der EnEV ergeben. Realistisch ist jedoch, dass angesichts des Teilsanierungs-standes kleinteilige und nicht umfassende Maßnahmen durchgeführt werden, so dass auch unter Berücksichtigung von Rebound-Effekten die Einspareffekte deutlich darunter liegen. Die Energieversorgung im Quartier wird durch ein insgesamt gut er-haltenes Gasnetz gesichert und durch ein Fernwärmenetz ergänzt. Heizöl- / Kohleö-fen sind noch vorhanden. Erneuerbare Energien spielen bei der Wärmeversorgung eine untergeordnete Rolle.

Der Pro-Kopf-Energiebedarf in der Innenstadt ist angesichts der Gebäudealters- und Nutzungsstrukturen deutlich höher als in der Gesamtstadt. Dies gilt für den Raum-wärmebedarf pro Einwohner (+ 25 %) sowie für den Strombedarf (+ 50 % über dem Wert für die Gesamtstadt). Insofern ist auch der CO₂-Ausstoß (ohne Verkehr) höher als in der Gesamtstadt (7,8 to /EW zu 5,4 to / EW). Unter Berücksichtigung der Aus-gangsbilanz wird bis 2030 die Reduzierung des Endenergiebedarfs um 16 % und des CO₂-Ausstoßes von 18 % angestrebt. Dieser Wert ist vor dem Hintergrund der bisheri-gen Entwicklung sowie der gebäudebezogenen und versorgungstechnischen Aus-gangssituation ein sehr ehrgeiziges Ziel und erfordert das Zusammenwirken aller Partner. Zukünftig soll dem hohen Informations- und Beratungsbedarf mit einer en-gen Verknüpfung der Aufgaben der Stadterneuerung, des Citymanagements sowie des Stadtmarketing begegnet werden.

SWOT-Analyse

Stärken

- Schutzgebiete und –zonen zur Sicherung von Landschaft und Natur
- Bürgerheide als stadtnaher Erholungsraum
- Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften als Kompetenz-partner
- Kommunale Stadtwerke als aktiver Partner

Chancen

- Herstellung innerstädtischer Frei- und Naturerlebnis- bzw. Bewegungsräume
- Wiederbelebung von Bergbaufolgelandschaften
- Sicherung der Flächenpotenziale und regionale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien

Schwächen

- Bergbaufolgelandschaft vs. Natur
- Parallele Versorgungsstrukturen mit Gas- und Fernwärmeleitungen
- Flächenkonkurrenz und Beeinträchtigung des Stadt- und Landschaftsbildes durch großflächige Solar- und Photovoltaikfelder

Risiken

-

Sektorale Ziele

- ≡ Energetische Stadtsanierung
- ≡ Erhalt, Sicherung und Schutz von Natur und Landschaft
- ≡ Optimierung der Energieversorgung und -effizienz
- ≡ Ausbau und Einsatz erneuerbarer Energien

4.7 Stadtmarketing, Partnerschaften und Netzwerke

Ausgangssituation

Die Stadt Finsterwalde verfügt über eine lange Tradition bürgerschaftlichen Engagements und ein breites Vereinsleben. Stadtmarketingaufgaben werden vom Sängerstadtmarketingverein wahrgenommen, der auch das Touristen-Informationsbüro im Rathaus betreibt. In dem Verein sind wiederum andere Vereinigungen und Akteure sowie umliegende Gemeinden Mitglied.

Die Kaufmannsgilde e.V. zeugt von der langen Tradition als Handelsstadt und sieht ihren Schwerpunkt in der Erhaltung und Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels. Der „Finsterwalder Sängere-Fest e.V.“ organisiert gemeinsam mit vielen Vereinen der Stadt Finsterwalde und Umland sowie den Chören aus Stadt und Region zweijährlich das Sängerfest, zu dem jeweils mehr als 100.000 Besucher in die Stadt kommen. Ohne dieses Engagement bzw. ausschließlich durch kommunale Aktivitäten wären Veranstaltungen dieser Größenordnung nicht realisierbar. In der Langen Straße arbeiten u.a. Einzelhändler, Gastronomen und Eigentümer im Verein LebensArt u.a. im Rahmen eines Projektes des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) zusammen, um erfolgreich die Einkaufsstraße zu beleben und zu bewerben.

Gemeinsam mit der Stadt Finsterwalde, dem Sanierungsträger sowie der Kaufmannsgilde e.V., dem Sängerfestverein e.V. und dem Verein Lebensfreude Lange Straße e.V.

bildet der Sängerstadtmarketingverein den Beirat zur Umsetzung des Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren sowie zur Umsetzung des seit 2010 laufenden Verfügungsfonds im Rahmen des Citymanagements in der Innenstadt. Hier wurden seit 2010 über 100 investive und nicht-investive Projekte zur Standortstärkung realisiert und es wurden weitere Akteure für die Innenstadtentwicklung mobilisiert (u.a. Händlervereinigung August-Bebel-Straße). Die Weiterführung und Kombination mit dem energetischen Sanierungsmanagement ist notwendig und vorgesehen.

Durch das ausgeprägte Vereinsleben bestehen in Finsterwalde zahlreiche Möglichkeiten im musikalischen als auch im sportlichen Bereich. Über 40 Kulturgruppen und Vereine, darunter Männer- und Frauenchöre sowie diverse Sportvereine sind in der Sängerstadt Finsterwalde ansässig. Die Bezeichnung „Sängerstadt“ führt die Stadt seit 2013 auch offiziell mit und symbolisiert die starke Verbundenheit mit der Musik. Das Image der Stadt als Sängerstadt geht auf ein Theaterstück mit dem Namen "Die Sänger von Finsterwalde" von Wilhelm Wolff aus dem Jahr 1899 zurück, das in Berlin uraufgeführt wurde. Das Lied „Wir sind die Sänger von Finsterwalde“ wird u.a. als Eröffnungslied auf dem zweijährlich stattfindenden Sängerfest gesungen, das im Jahr 1954 erstmals stattfand.

Über die „Sängerstadt“ wird und soll auch zukünftig kommunale und regionale Identität gestärkt werden. Das Label wird zusehends im Stadt- und Regionalmarketing eingesetzt. In der Sängerstadtregion kooperierte Finsterwalde mit den Städten Doberlug-Kirchhain und Sonnewalde sowie den Ämtern Elsterland und Kleine Elster. Der Verbund setzt Infrastrukturprojekte (u.a. im Sport) regional um. Beabsichtigt ist hier eine weitere enge Zusammenarbeit mit dem Ziel, Projekte im Stadt-Umland-Wettbewerb umzusetzen.

Gemeinsam mit den Städten Großräschen, Lauchhammer, Schwarzheide und Senftenberg im Landkreis Oberspreewald-Lausitz kooperiert die Stadt Finsterwalde im Regionalen Wachstumskern Westlausitz (RWK). Die im Frühjahr 2006 gebildete Kooperationsgemeinschaft setzt die Projekte im Wachstumskern gemeinsam um und hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich als Wirtschaftsregion mit landesweiter Bedeutung etabliert. Durch seine hohe und weiter steigende Arbeitsplatzdichte weist der RWK Westlausitz erhebliche Ausstrahlungseffekte in das weitere Umland sowie die umgebenden Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz auf. Schwerpunkte liegen in der Sicherung von Fach- und Arbeitskräften, im Standort- und Regionalmarketing sowie in der übergeordneten Mobilitätssicherung.

Darüber hinaus kooperiert Finsterwalde einzelfallbezogen mit Umlandgemeinden, insbesondere mit der Gemeinde Massen. Städtepartnerschaften bestehen mit den Städten Montataire (Frankreich), Eppelborn (Deutschland) und Finspang (Schweden). Weiterhin bestehen partnerschaftliche Beziehungen zu Städten aus Polen, Dänemark, Niederlande und Lettland.

SWOT-Analyse

Stärken

- Ausgeprägtes Vereinsleben
- Bürgerschaftliches Engagement ,
- Profilierte Kooperationen (u.a. RWK Westlausitz, Sängerstadtregion)
- Aktives Stadtmarketing und Citymanagement an prominenter Stelle am Marktplatz

Chancen

- Pflege und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Aktivierung und Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Profilierung als Sängerstadt
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Sängerstadtmarketingvereins im touristischen und kulturellen Bereich

Schwächen

- Zum Teil noch unzureichende Profilierung als Sängerstadtregion
- Teilweise geringe Leistungskraft einzelner Vereine

Risiken

- Fehlender Nachwuchs bei Vereinen etc. infolge des demografischen Wandels

Sektorale Ziele

- ≡ Fortführung und (Weiter-)Entwicklung tragfähiger und bestehender Kooperationen und Netzwerke
- ≡ Unterstützung der Bürgergesellschaft und ehrenamtlicher Tätigkeiten
- ≡ Mobilisierung weiterer Ressourcen
- ≡ Erhalt und Pflege vorhandener Kultureinrichtungen und weitere Entwicklung der kulturellen und touristischen Potenziale mit überregionaler Bedeutung

4.8 Zusammenfassende SWOT-Übersicht

Stärken

- Vielzahl an Bildungs-, Sport, Freizeit, Kultur- und Gesundheitsangeboten – gut ausgefüllte Mittelzentrumsfunktion
- Attraktiver, lebendiger und sanierter Stadtkern
- Alleinstellungsmerkmal Sängerstadt, regionales Engagement
- Stabile Arbeitsmarktsituation und eingeführter Einzelhandelsstandort
- Touristische Attraktionen und Veranstaltungsformate
- Aktives und vernetztes Stadtmarketing / hohes Vereinsengagement / Citymanagement

Chancen

- Funktionale Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt als regionales Versorgungszentrum
- Umbau und Anpassung von Wohnangeboten an geänderte Bedarfe und Bedürfnisse
- Sicherung und Optimierung der Erreichbarkeit und Mobilitätsangebote
- Entwicklung des Bahnhofs mit Bahnhofsumfeld als regionale Mobilitätszentrale
- Herstellung innerstädtischer Frei- und Naturerlebnis- bzw. Bewegungsräume

Schwächen

- Erreichbarkeit per Bahn und innerstädtische Verkehrsbelastungen
- Stadträumliche Barrieren (Bahntrasse) und lückenhafte bzw. fehlende durchgängige Grünstrukturen
- Leerstand in stadtbildprägenden Gebäuden
- Fehlende zentrale Räumlichkeiten für große Veranstaltungen
- Gewerbeschwerpunkt in Nachbarkommune (unnötige Konkurrenz)

Risiken

- Weitere Ausdünnung zentraler Angebote und Funktionen (Gesundheit, Verkehr etc.)
- Steigende Konzentration von Leerstand und Unternutzung
- Anhaltender Verfall stadtbildprägender Gebäude und Standorte
- Ungedeckter Bedarf u.a. bezahlbarer, familienfreundlicher aber auch besonderer Wohnraumangebote
- Generationenwechsel, Nachwuchs- und Fachkräftemangel

5 Leitlinien, Entwicklungsziele und Umsetzungsstrategie

5.1 Leitlinien und Entwicklungsziele

Im Folgenden werden die Leitlinien und Entwicklungsziele für die Stadt Finsterwalde mit dem Zeithorizont 2035 skizziert. Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind vielschichtig und betreffen unterschiedliche Bereiche der Stadt. Die prognostizierte Bevölkerungsabnahme, die Verschiebung der Altersstruktur sowie der Wandel von Arbeitswelt, Lebensstilen, Wohnwünschen und Mobilitätsverhalten erfordern eine laufende Anpassung der Stadt. Der Stadt Finsterwalde kommt auch zukünftig in einer schrumpfenden Region eine besondere Versorgungsfunktion zu, die es zu erhalten, auszubauen und anzupassen gilt.

Finsterwalde 2035

... ist fein, klein, gebildet und gut versorgt!

Finsterwalde ist eine gewachsene attraktive Kleinstadt und Mittelzentrum inmitten eines ländlich strukturierten Raumes im Süden des Landes Brandenburg mit einer aktiven und lebendigen Bürgergesellschaft. Hier sind Bildungs- und Gesundheitsangebote ebenso konzentriert wie Arbeitsplätze, Einzelhandel sowie das kulturelle Leben.

- ≡ Zentrales Ziel ist die weitere Stärkung und Stabilisierung der Stadt als regionales Versorgungszentrum (u.a. Kreisstadtfunktionen, Gesundheit, Bildung, Einzelhandel, Kultur)

... wohnt zentral, energieeffizient und innovativ!

Eines der wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre besteht in Finsterwalde darin, sich als attraktiver Wohnstandort für verschiedene Bevölkerungsgruppen und Lebensstile zu profilieren. Trotz sinkender und älter werdender Bevölkerung ist es erforderlich, vielfältige Angebote vorzuhalten, um Zuwanderer zu gewinnen und potenzielle Abwanderer in der Stadt zu halten. Dazu sind innovative moderne Wohnformen und Grundrisse mit energieeffizienten Versorgungstechnologien zu verknüpfen. Die Zielgruppen reichen von jungen Leuten und Familien bis zu Senioren und generationenübergreifenden Gemeinschaften.

- ≡ Zentrale Zielstellungen sind die Fortführung der Stadterneuerungsprozesse im Stadtkern sowie die Weiterentwicklung und Modernisierung der Wohnstandorte

... liebt und lebt Musik, Kultur und Sport!

Mit der lebendigen Vermarktung als Sängerstadt setzt die Sängerstadtregion auf ein bekanntes und einzigartiges Markenzeichen. Dieses traditionelle Image ist im weiteren musikalischen Sinne weiterzuentwickeln und mit verschiedenen Veranstaltungen und Formaten zu untersetzen und zu verknüpfen. Musik verbindet die Menschen ebenso wie das kulturelle und sportliche Leben in einer Stadt, die wiederum eine wichtige Basis für eine lebendige Bürgergesellschaft und soziale Teilhabe sind.

- ≡ Zu den wichtigsten Zielen zählen der Ausbau, die Belebung und die Vermarktung der Besonderheiten (Sängerstadtimage) sowie die Verknüpfung von Angeboten in Stadt und Region

... ist mobil und gut vernetzt!

In Kleinstädten und noch mehr in ländlichen Räumen beschränkt sich das Mobilitätsangebot meist auf den individuellen Verkehr, der zudem überwiegend motorisiert erfolgt. Alternative Angebote stehen weder den Besuchern noch den Bewohnern zur Verfügung. Im Verkehr bestimmt zu weiten Teilen ebenso wie beim Wohnen das Angebot die Nachfrage. Attraktive Nahverkehrsverbindungen werden ebenso gerne angenommen wie fahrradfreundliche Rahmenbedingungen. Darüber hinaus gilt es, nicht nur neue Mobilitätsangebote und -netze zu knüpfen sondern in allen Bereichen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu intensivieren.

- ≡ Zentrale Ziele sind die Fortführung der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen und die Verknüpfung von Angeboten in Stadt und Region

... ist offen, gastfreundlich und engagiert!

Finsterwalde ist eine weltoffene Kleinstadt, die schon heute gerne Impulse aus der weiten Welt aufnimmt. Die Stadt stellt sich als guter Gastgeber dar, indem sie zahlreiche Besucher alle zwei Jahre zum Sängerfest auf den Marktplatz einlädt. Das Engagement der Stadtbürger zeigt sich zudem in vielen Vereinen und Aktivitäten. An Bedeutung gewinnen zukünftig die Themen Inklusion und Integration, denen offen und transparent begegnet werden muss.

- ≡ Die damit verbundenen Ziele sind die Unterstützung der Bürgergesellschaft und der Förderung von Inklusion und Integration

5.2 Umsetzungsstrategie

Die Stadt Finsterwalde stellt sich schon seit vielen Jahren den spezifischen Anforderungen und aktuellen Herausforderungen an eine zukunftsfähige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung durch Erarbeitung vielfältiger strategischer und konzeptioneller Grundlagen, durch Umsetzung darin definierter Maßnahmen und Projekte sowie durch die Partizipation an verschiedenen Programmen der Städtebauförderung und weiterer Förderprogramme der Wohnungswirtschaft und Wirtschaftsförderung.

Finsterwalde verfügt mit einer Reihe von gesamtstädtischen und teilräumlichen Untersuchungen und Planungen u.a. zu den Themen Wohnen, Innenstadtentwicklung, Einzelhandel, Energetische Erneuerung über ein thematisch breit gefächertes Portfolio. Darüber hinaus werden die Konzepte durch regelmäßige Fortschreibung stets aktualisiert sowie formulierte Ziele und Handlungs- und Umsetzungsstrategien durch Berücksichtigung und Hinzuziehung der aktuellen Rahmenbedingungen auf den Prüfstand gestellt.

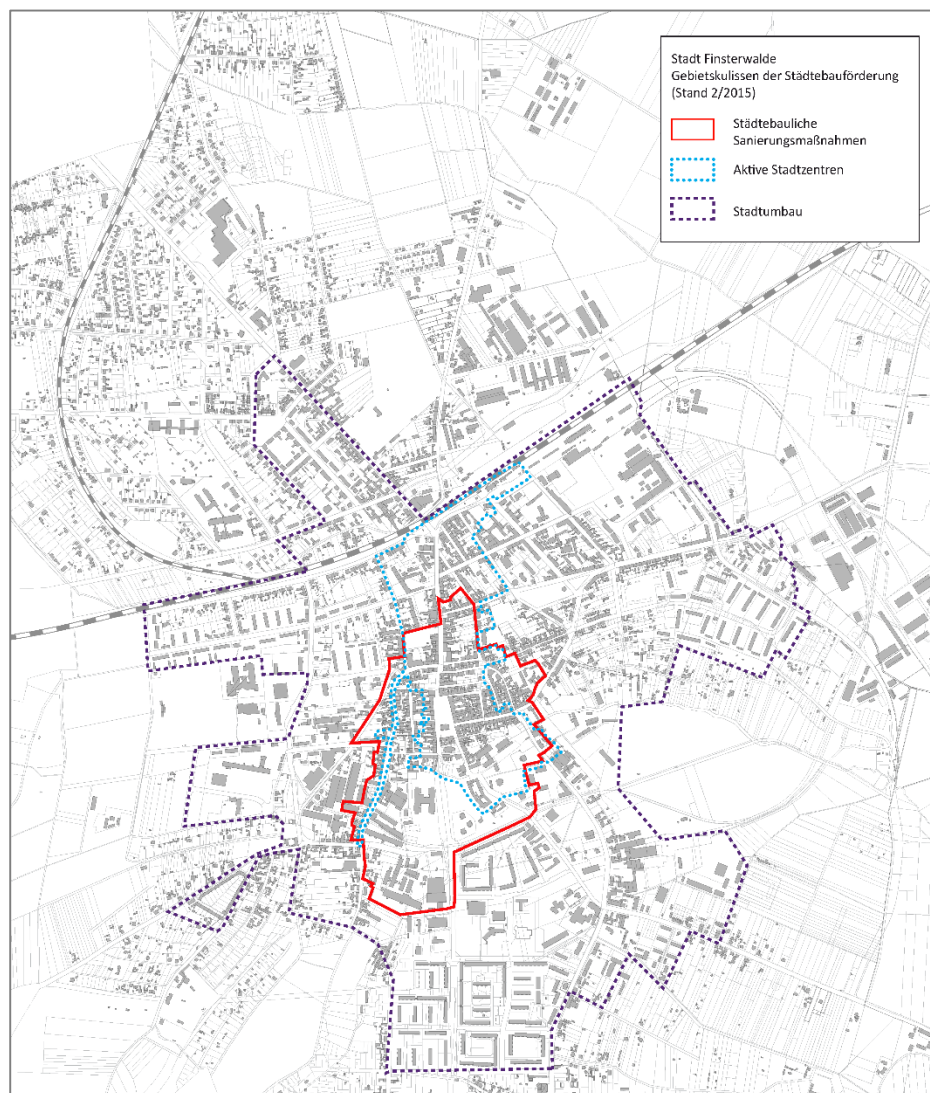


Abbildung 14 Gebietskulissen der Städtebauförderung in der Stadt Finsterwalde
Quelle: Eigene Darstellung

Die bisherigen Ziele und Strategien der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung von Finsterwalde legen einen eindeutigen Schwerpunkt auf die Innenentwicklung durch Stärkung und Aufwertung des Stadtkerns sowie Konsolidierung, Anpassung und Umbau der Quartiere in den Randbereichen des Siedlungsgebietes. Mit Aufnahme in das Städtebauförderprogramm Sanierung und Entwicklung in 1993, Stadtumbau Ost in 2002 und Aktive Stadt- und Ortsteilzentren in 2009 stehen Finsterwalde finanzielle Mittel in Form von Förderungen sowie durch Ausweisung von Sanierungs- und Stadtumbaugebieten rechtliche Instrumente des besonderen Städtebaurechts zur Verfügung, um Maßnahmen und Projekte zur Stadtkernstärkung umzusetzen und die Innenstadtentwicklung voranzubringen. Die Stadtumbaukulisse wird derzeit im Rahmen der Aktualisierung der Stadtumbaustrategie angepasst.

Darüber hinaus erfolgt eine enge regionale Zusammenarbeit verbunden mit der Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen im Rahmen des Programms „Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ (KLS) in der Sängerstadtregion (seit 2010) sowie innerhalb des Regionalen Wachstumskerns Westlausitz.

Die Stadt Finsterwalde beabsichtigt mit dem Mittelbereich eine Beteiligung am Stadt-Umland Wettbewerb zur weiteren Verbesserung der funktionalen Zusammenhänge zwischen städtischen und ländlichen Räumen. Die bestehende Zusammenarbeit in der Sängerstadtregion bildet dabei eine gute Voraussetzung zur Teilnahme am Wettbewerb mit den Schwerpunkten Mobilität, Tourismus und Industriekultur.

Durch Überschneidung mehrerer Förderkulissen wurden Voraussetzungen geschaffen, finanzielle Ressourcen zu bündeln und Förderinstrumente sinnvoll miteinander zu kombinieren. Die öffentlichen und privaten Investitionen wurden zielgerichtet in die Innenstadt geführt und verschiedene Möglichkeiten genutzt, die einzelnen Förderprogramme und die Finanzierungswege optimal zu verwenden.

6 Zentrale Vorhaben

Die Stadt Finsterwalde bündelt ihre Zukunftsaufgaben und Herausforderungen in sechs Zentralen Vorhaben, von denen drei auf einer zentralen Nord-Süd-Achse verortet sind (Finsterwalder Stadtkern, Mobilitätsachse am Bahnhof, Wohnpark Finsterwalde) eines auf Einzelstandorte fokussiert ist (Industriekultur und –erbe) sowie zwei gesamtstädtisch bzw. überregional zu betrachten sind. In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Zentralen Vorhaben näher beschrieben, mit Zielen, Maßnahmen und Kostenansätzen untersetzt sowie –sofern möglich- kartographisch dargestellt.

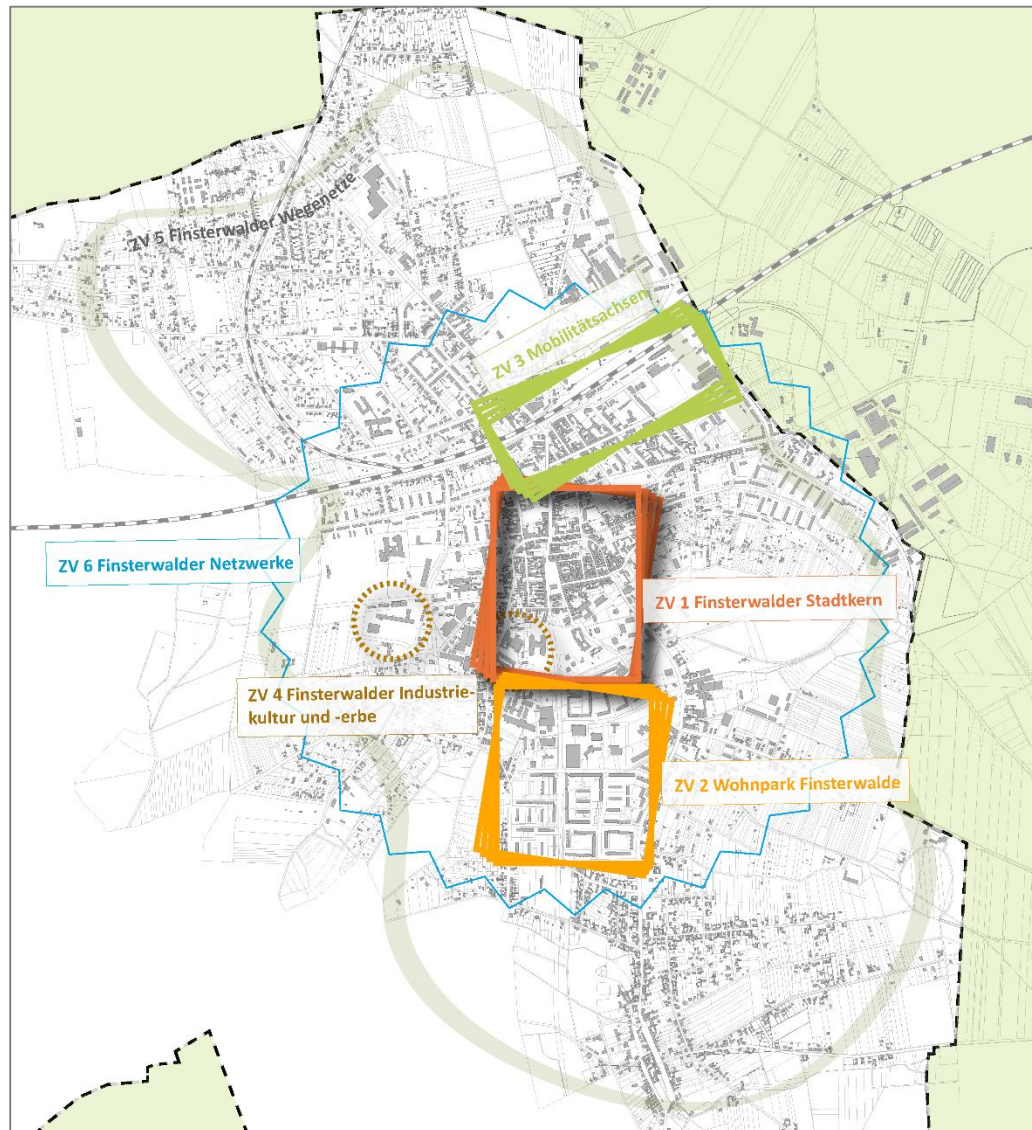


Abbildung 15 Räumliche Darstellung der Zentralen Vorhaben

Quelle: Eigene Darstellung

Zu den wichtigsten Aufgaben der Stadt zählt nach wie vor die Konzentration von Funktionen im *Finsterwalder Stadtkern (ZV1)*. Hier liegen sowohl das bauhistorische Erbe als auch die Zukunft der Stadt. Die zentral gelegene Berliner Straße stellt das verbindende Element zum Bahnhof Finsterwalde dar, dessen Umfeld funktional ebenso wie gestalterisch aufgewertet werden soll.

Die Bedeutung des Bahnhofs als Umsteigepunkt, als alltäglicher Bewegungsort für Pendler und Eingangstor in die Stadt für Besucher ist mit entsprechenden Maßnahmen zu untersetzen (*ZV3 -Mobilitätsachsen*).

Der dritte wichtige räumliche Handlungsschwerpunkt in Finsterwalde liegt im Umbau des Wohnkomplex Süd. Ziel ist die umfassende Erneuerung der Wohnungsbestände sowie der Außenanlagen, wobei insgesamt die städtebauliche Struktur erhalten wird. Am Ende des Umstrukturierungsprozesses soll ein attraktiver zeitgemäßer *Wohnpark Finsterwalde (ZV2)* stehen.

Als Zeitzeugen der Geschichte stehen in Finsterwalde bauhistorisch wertvolle Fabrikstandorte, die in ihrer Bausubstanz zunächst gesichert und langfristig einer Nutzung zugeführt werden sollen (*ZV4-Finsterwalder Industriekultur und –erbe*).

Das Zentrale Vorhaben *Finsterwalder Wegenetze (ZV 5)* hat zum Ziel, Bewegungsräume abseits von großen Straßenräumen in der Stadt zu entwickeln und mit regionalen Wegen zu verknüpfen.

Die *Finsterwalder Netzwerke (ZV6)* wiederum bauen auf den vorhandenen Kooperationsstrukturen und Partnerschaften auf, die jedoch ebenso als Daueraufgabe mit wechselnden thematischen und räumlichen Schwerpunkten zu betrachten sind.

6.1 ZV-1 Finsterwalder Stadtkern

Ausgangssituation

Die Stadt Finsterwalde arbeitet seit Jahren mit verschiedenen Partnern und mit Unterstützung unterschiedlicher Förderinstrumente erfolgreich an der Erneuerung und Belebung der historischen Altstadt. In der Vergangenheit wurden rd. 180 private Gebäude saniert, Neubauvorhaben realisiert sowie zahlreiche Straße und Plätze aufgewertet. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Nachnutzung von leerstehenden Gebäuden und Läden umgesetzt, die energetische Quartierserneuerung begonnen sowie die Belebung des öffentlichen Raumes initiiert. Dabei kann die Stadt auf eine aktive Bürgergesellschaft und kreative Einzelhändler zurückgreifen.

Der zentrale Stadtkern von Finsterwalde ist heute wieder ein lebendiger Ort zum Wohnen, Arbeiten und Versorgen. Entgegen dem stadtweiten Trend sind hier eine stabile Bevölkerungszahl bzw. leichte Zuwächse mit einer deutlich jüngeren Altersstruktur zu verzeichnen. Der Finsterwalder Stadtkern mit seinem Marktplatz hat sich im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte zu einem beliebten Ort für Bewohner und Besucher entwickelt.

Diese bisher erfolgreich umgesetzten Maßnahmen sind nun in die Rand- und Übergangsbereiche des Stadtkerns zu erweitern, wobei sowohl die Aufwertung von Straßenräumen, die Sicherung und Sanierung historischer Bausubstanz als auch die Neubebauung von Baulücken zu den Aufgaben zählen. Grundsätzlich gilt es, die bauliche Erneuerung, die funktionale Stärkung und die Belebung des Stadtkerns fortzuführen und weiter zu verfolgen.

Ziele

- ≡ Erhalt und Stärkung des historischen Altstadtkerns als urbaner Wohn- und Versorgungsstandort
- ≡ Sicherung und Ergänzung urbaner Stadtfunktionen
- ≡ Anpassung von Gebäuden und Stadträumen an zukünftige Anforderungen (u.a. Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Mobilität und Einstieg in die energetische Sanierung)
- ≡ Beseitigung städtebaulicher Missstände (Baulücken, Bauruinen, Gestaltung öffentlicher Räume)
- ≡ Gestaltung der Übergangsbereiche nach Norden (Berliner Straße, Bahnhof), nach Süden (Tuchfabrik, WK Süd)
- ≡ Mobilisierung von leerstehenden und untergenutzten Gebäuden und Flächen

Maßnahmen

- 1.1. Sanierung /Instandsetzung und energetische Modernisierung historischer Gebäude
- 1.2. Sicherung stadtbildprägender Bausubstanz
- 1.3. Sanierung und Umbaumaßnahmen am Schloß
- 1.4. Baumaßnahmen am Kino Weltspiegel??
- 1.5. Neugestaltung der Straßenräume Berliner Straße, Oscar-Kjellberg Straße und Leipziger Straße
- 1.6. Vorbereitung innerstädtischer Baulücken zur Neubebauung (Abriss, Teilabriss und Altlastenbeseitigung)
- 1.7. Neubau von Mehrgenerationenwohnen, betreuten Wohnen, altengerechtes Wohnen an der Finspangatan
- 1.8. Aufwertung Gewerbeunterlagerungen einschließlich barrierefreie Zugänge
- 1.9. Mobilisierung, Beteiligung und Vernetzung (Citymanagement, Verfügungsfonds, Energetisches Sanierungsmanagement)
- 1.10. Unterstützung unternehmerischer Aktivitäten und Ansiedlungen im Stadtkern

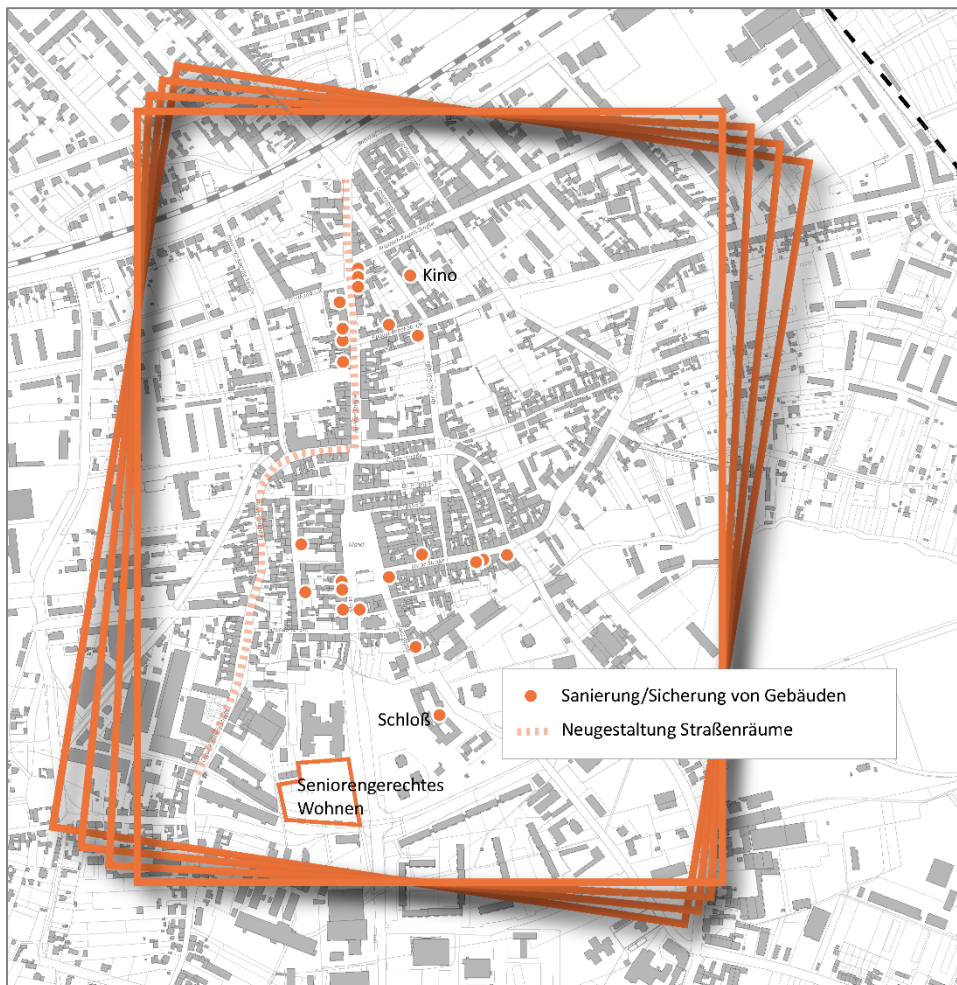


Abbildung 16 Zentrales Vorhaben 1

6.2 ZV-2 Wohnpark Finsterwalde (Umgestaltung WK Süd)

Ausgangssituation

Der Wohnkomplex Süd Wohngebiet ist ein homogener, überwiegend industriell gefertigter und zwischen 1964 bis 1990 des vorigen Jahrhunderts errichteter Wohnstandort, der Bestände der kommunalen Wohnungsgesellschaft (WGF) ebenso umfasst wie der Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde (WoGe). Das Wohngebiet ist eingebettet zwischen dem Stadtkern im Norden und Einfamilienhausgebieten, die sich im Süden anschließen. Der Wohnkomplex Süd ist in drei großen Etappen von Süd nach Nord entstanden. Die jüngsten Bauten aus den 80er Jahren des 20. Jh. liegen gegenüber dem Schloß und Schloßpark und wirken wie eine städtebauliche Barriere. Die Gebäude weisen unterschiedliche Sanierungsstände auf, die Außenanlagen sind gepflegt, werden durch die Bewohner aber kaum genutzt.

Im WK Süd leben knapp 23% (rd. 3.900) der Bewohner der Stadt Finsterwalde, was den Stellenwert dieses Wohngebietes unterstreicht. Insgesamt befinden sich hier etwa ein Viertel der Wohnungsbestände der Stadt. Seit dem Jahr 2003 hat die Bevölkerung um rd. 21% abgenommen und liegt damit deutlich höher als Gesamtstadtvergleich (-13%). Fast ein Drittel der Bewohner ist älter als 65 Jahre, was mit geringen Haushaltsgrößen (1,7 Personen / Wohnung) einhergeht. Durch die stetige Abnahme der Haushaltsgrößen wird die Anzahl der leerstehenden Wohnungen teilweise ausgeglichen. Mit rd. 300 Wohnungen stehen etwa 12% der Wohnungen im Gebiet leer. Die meisten Leerstände finden sich in 1-Raum-(16%) sowie 3-Raumwohnungen (13%). Dem WK Süd kommt aufgrund seiner Lage und Größe eine besondere Bedeutung für die Stadt zu. Zugleich sind die unternehmensbezogenen Handlungsspielräume der Eigentümer aufgrund der Vermietungsstände, laufender Zweckbindungen sowie der Belastung durch Kredite und Darlehen begrenzt. Dennoch ergeben sich aus der innenstadtnahen Lage, den wohnortnahen Versorgungsangeboten und der städtebaulichen Struktur besondere Potentiale zur Weiterentwicklung des Gebietes.

In einer gemeinsamen Absichtserklärung haben die beiden Wohnungsunternehmen WGF und WoGe vereinbart, den WK Süd unter dem Titel „Wohnpark Finsterwalde“ weiter zu entwickeln und neu zu gestalten. Langfristig sind Abbruchmaßnahmen, Eingriffe in den Wohnungsbestand und in die Wohnungsstruktur vereinbart mit dem Ziel, den Standort insgesamt dauerhaft zu stabilisieren und in seiner Grundstruktur zu sichern. Geplant ist eine Umgestaltung des Wohngebietes in eine parkähnliche Struktur und zugleich die Reduzierung des Wohnungsbestandes durch Teilrückbau, Rückbau und Umnutzung. Langfristig sollen im WK Süd insgesamt bis zu 1.100 Wohnungen (40 % des Bestandes) weichen. Eine Präzisierung der geplanten Maßnahmen erfolgt in der Stadtumbaustrategie, die derzeit aktualisiert wird.

Ziele

- ≡ Erhalt und Entwicklung des Wohngebietes unter Beibehaltung der städtebaulichen Gesamtstruktur zu einem Wohnpark
- ≡ Anpassung der Wohngebietes an geänderte Anforderungen, Wohnwünsche und -bedarfe
- ≡ Reduzierung des Wohnungsbestandes und Aufwertung der Wohninnenhöfe

Maßnahmen

- 2.1. Umgestaltung und Umbau der Gebäude einschließlich Grundrissänderungen, Rückbau und Teilrückbau
- 2.2. Neuanlage eines Quartiersplatzes
- 2.3. Neugestaltung der Wegeführungen und Wohninnenhöfe im Gebiet
- 2.4. Ergänzung von Mietergärten und Abstellanlagen
- 2.5. Prüfung zielgruppenspezifischer Angebote z.B. Haustürservice, Kooperation mit Pflegedienstleistern, Senioren-WGs
- 2.6. Prüfung zu Umnutzungsmöglichkeiten von Gebäuden



Abbildung 17 Zentrales Vorhaben 2

6.3 ZV-3 Mobilitätsachsen

Ausgangssituation

Der Bahnhof hat sowohl für Bewohner, Pendler und Besucher von Finsterwalde eine wichtige Bedeutung und stellt zudem stadträumlich einen zentralen Anlaufpunkt dar. Der Bahnhof von Finsterwalde liegt etwa 10 Gehminuten vom Stadtkern entfernt und verbindet die Stadt über die Regionalbahnlinien RE 10 und RB 43 direkt mit Cottbus und Leipzig. Weitere Städte wie Berlin, Potsdam oder Dresden sind nur über Umsteigepunkte zu erreichen. Gegenüber dem Finsterwalder Bahnhofsgelände befindet sich ein Busbahnhof, von dem die regionalen Buslinien bedient werden. Neben dem Bahnhof sind Fahrradabstellanlagen untergebracht. Die Bahnhofstraße führt derzeit noch als Bundesstraße 96 am Bahnhof vorbei, die Verlegung dieses Straßenabschnitts der B96 ist im Zeitraum 2015-17 geplant, so dass dann die Straße vom Durchgangsverkehr entlastet wird. Derzeit sind Aufenthaltsqualität, Platzangebot und Oberflächenbelag für Fußgänger und Radfahrer in der Bahnhofstraße eingeschränkt.

Das Bahnhofsgebäude enthält eine aufwendig in Ziegelbau gestaltete Hauptfassade mit zwei Türmen. Das Empfangsgebäude dient Durchgang zu den Gleisen und verfügt über einen kleinen Verkaufsstand. Andere Teile des Gebäudes sind ungenutzt.

Der Bahnhof ist ein Bindeglied im Übergang von der Bahn zum Bus, zum Fahrrad und/oder Pkw bzw. Taxi. Die Ergänzung der vorhandenen Angebote am Bahnhof kann u.a. durch Carsharing, Fahrradausleihe, als Fernbushaltestelle und weitere Serviceangebote für Radfahrer und für Reisende (z.B. Tourismusinformation, gastronomische Angebote) erfolgen.

Derzeit wird der Bahnsteig auch für touristische Bahnfahrten zum Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld genutzt. Zukünftig strebt die Stadt eine Ergänzung in Form eines eigenen Bahnsteigs an.

Ziele

- ≡ Ausbau des Bahnhofs zur regionalen Mobilitätszentrale
- ≡ Stadträumliche Einbindung sowie gestalterische und funktionale Aufwertung des Bahnhofs und Bahnhofsumfeldes
- ≡ Ergänzung und Optimierung der Mobilitätsangebote für Pendler, Auszubildende und Besucher
- ≡ Reduzierung des innerstädtischen Durchgangsverkehrs und bessere Anbindung der Gewerbestandorte

Maßnahmen

- 3.1. Sanierung und Nachnutzung des Bahnhofsgebäudes
- 3.2. Neu- und Umgestaltung der Bahnhofstraße der öffentlichen Räume in der Bahnhofsvorstadt einschließlich dem Kreuzungsbereich Bahnhofstraße / Berliner Straße
- 3.3. Ergänzung von Kurzzeitparkplätzen im Bahnhofsumfeld
- 3.4. Sanierung von stadtbildprägenden Gebäuden in der Bahnhofstraße
- 3.5. Optimierung der ÖPNV-Anbindungen nach Potsdam, Berlin, Dresden und in die Region
- 3.6. Ergänzung alternativer Mobilitätsangebote
- 3.7. Errichtung eines Bahnsteiges am Bhf Finsterwalde zur Bahnstrecke zur F60
- 3.8. Bau der südlichen Stadtkernentlastungsstraße (SSKES)
- 3.9. Straßenanbindung nach Lauchhammer



Abbildung 18 Zentrales Vorhaben 3

6.4 ZV-4 Finsterwalder Industriekultur und –erbe

Ausgangssituation

Finsterwalde war einst eine Fabrikstadt und insbesondere in der Tuchproduktion aber auch in der Möbel-, Metall- und Elektroindustrie ein profilierter Standort. Als Zeitzeugen dieser Geschichte befinden sich noch mehrere Standorte der damaligen Fabrikstandorte sowie auch die jeweiligen Villen der Unternehmer im Stadtgebiet von Finsterwalde. Einige dieser Standorte werden noch gewerblich genutzt (z.B. Schraubenfabrik), weitere konnten anderweitig nachgenutzt werden.

Zwei wichtige ehemalige Industriestandorte konnten bisher nicht einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dabei zählen die Tuchfabrik Koswig und die Schaefersche Tuchfabrik aufgrund ihrer vormaligen Bedeutung für die Stadt und der zentralen stadträumlichen Lagen zu den Standorten, die langfristig gesichert und wiederbelebt werden sollen.

Zum Umbau und zur Umnutzung der Schaeferschen Tuchfabrik liegt ein preisgekrönter Architektenentwurf vor, der einschließlich der Gestaltung der Außenanlagen umgesetzt werden soll. Der Standort der ehemaligen Tuchfabrik soll zu einer Veranstaltungshalle entwickelt werden.

Der zweite historische Standort befindet sich mit der Tuchfabrik Koswig westlich des Stadtkerns. Alle bisherigen Nachnutzungsideen konnten nicht umgesetzt werden, so dass die Perspektiven dieses Standortes einschließlich der Absichten des Eigentümers offen sind.

Die Entwicklung weiterer ehemaliger Standorte für Fabriken und Fabrikantenvillen ist abhängig von der jeweiligen Eigentumssituation und entzieht sich somit den Handlungsmöglichkeiten der Stadt. Als wichtiges Ziel der Stadtentwicklung wird der Erhalt dieser bauhistorischen Zeitzeugen angestrebt.

Ziele

- ≡ Umnutzung und Belebung der ehemaligen Fabrikstandorte
- ≡ Erhalt und Sicherung des bauhistorischen Industrieerbes

Maßnahmen

- 4.1. Neubau einer Veranstaltungshalle am Standort Tuchfabrik
- 4.2. Nachnutzung der ehemaligen Fabrikantenvilla Geschwister-Scholl-Straße 2 als Bibliothek, Stadtarchiv und Feuerwehrmuseum
- 4.3. Sicherungsmaßnahmen zum Erhalt der denkmalgeschützten Gebäudesubstanz am Standort Tuchfabrik Koswig

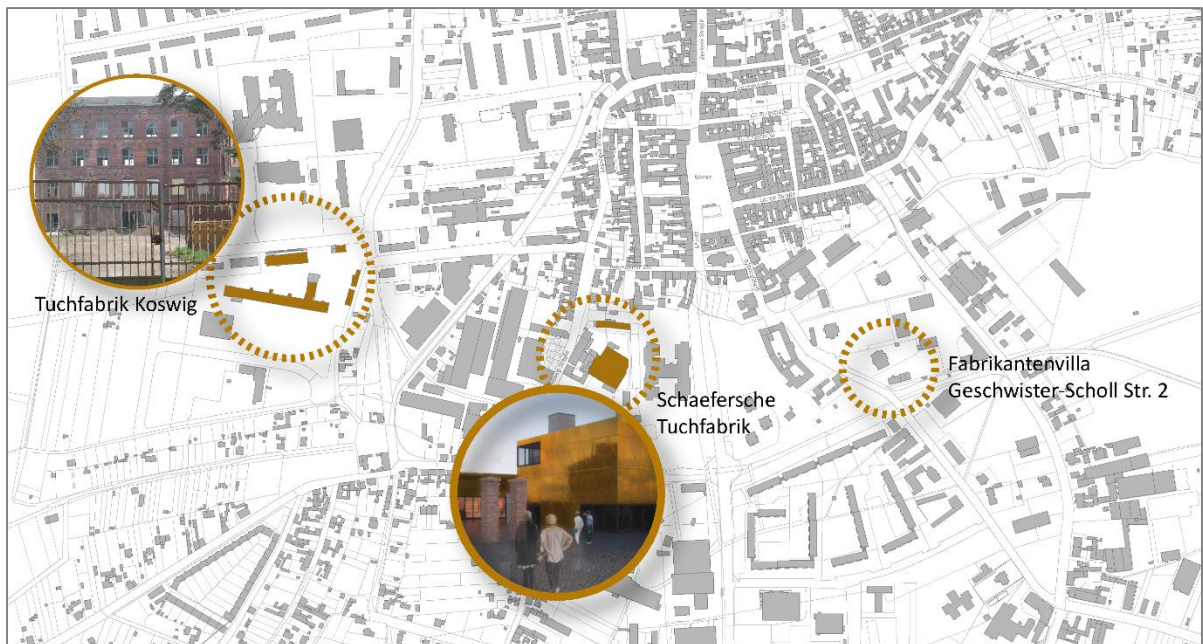


Abbildung 19 Zentrales Vorhaben 4

6.5 ZV-5 Finsterwalder Wegenetze

Ausgangssituation

Das vorhandene Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer im Stadtgebiet Finsterwalde beschränkt sich weitgehend auf die straßenbegleitenden Wegeführungen. Alternativen dazu bestehen nur partiell an wenigen Standorten.

Die Stadt beabsichtigt, langfristig und schrittweise durchgehende Fußwegeverbindungen anzulegen und zu verknüpfen, um die Stadtbereiche miteinander, mit dem Stadtkern sowie mit dem Umland zu verbinden. Dabei sollten die Interessen der verschiedenen Zielgruppen Berücksichtigung finden. Ziel ist es, innerstädtische Bewegungsräume anzubieten, die u.a. von Joggern, Skatern, Radfahrern, Spaziergängern in der Freizeit und im Alltag genutzt werden können. Dabei sind wichtige innerstädtische Funktionen zu verbinden einschließlich sicherer Straßenquerungen und Wegeführungen zu Schulen und Kitas. Darüber hinaus sind die innerstädtischen Fahrradverbindungen zu verbessern zu ergänzen einschließlich der Sanierung vorhandener Radwege an Bundes- und Landesstraßen.

Dabei sind zunehmend Mobilitätsangebote wie Elektrobikes, Segways oder auch Lastenräder in die Betrachtung einzubeziehen. Die Anforderungen unterscheiden sich u.a. hinsichtlich der Abstell- und Lademöglichkeiten sowie aufgrund höherer Geschwindigkeiten.

Ziele

- ≡ Schaffung von Bewegungsräumen und –angeboten in der Stadt und Verknüpfung mit der Region
- ≡ Sichere und attraktive Wegeführungen

Maßnahmen

- 5.1. Erarbeitung einer Wegenetzstrategie
- 5.2. Verknüpfung vorhandener Wegeführungen und wichtige städtische Ziele (Stadtkern, Bahnhof, Bürgerheide, Einkaufsläden, Fiwave, Gewerbestandorte)
- 5.3. Aktionsprojekt Sichere Schul- und Kitawege
- 5.4. Verbesserung des innerstädtischen Fahrradwegenetzes insbesondere an Hauptstraßen
- 5.5. Ergänzung von Fahrradabstellanlagen an öffentlich zugänglichen Orten
- 5.6. Radwegverknüpfungen in die Region
- 5.7. Sanierung vorhandener Radwege an Bundes- und Landesstraßen
- 5.8. Optimierung von Straßenquerungen

6.6 ZV-6 Finsterwalder Netzwerke

Ausgangssituation

Die Stadt Finsterwalde verfügt auf vielen Ebenen und mit verschiedenen Partnern bereits über weit verzweigte Netzwerke und Partnerschaften. Sowohl innerhalb der Stadt als auch im regionalen Kontext bestehen verschiedene Netzwerke und auch temporäre Allianzen. Die Stadt Finsterwalde zählt zum Regionalen Wachstumskern Westlausitz, der insbesondere wirtschaftliche Fragestellungen thematisiert. Zudem bildet die Stadt mit den Kommunen Doberlug-Kirchhain, Sonnewalde sowie den Ämtern Elsterland und Kleine Elster im Mittelbereich Finsterwalde die Sängerstadtregion. Die Kooperation der Sängerstadtregion soll für die Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb genutzt werden.

Innerhalb der Stadt bestehen Aktivitäten wie das Citymanagement und Stadtmarketing, das zukünftig mit der Beratung in energetischen und baufachlichen Fragestellungen zusammengeführt wird.

Darüber hinaus gewinnt die Einbindung und Beteiligung von bürgerschaftlichem Engagement zunehmend an Bedeutung. In Finsterwalde gibt es verschiedene Plattformen und Aktivitäten, um dieses Engagement zu befördern und zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen sind Strukturen zu entwickeln, ein gemeinsames Miteinander zu gestalten und auf die Hilfe der Finsterwalder Bürger zu setzen. Hilfreich ist eine dezentrale Unterbringung in bestehende Wohnquartiere.

Die in Finsterwalde vorhandenen Allianzen und Partnerschaften gilt es fortzuführen sowie je nach Bedarf thematisch und räumlich neu zu definieren.

Ziele

- ≡ Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationen
- ≡ Vernetztes Denken und Handeln auf allen Ebenen
- ≡ Etablierung und Verknüpfung von City- und Energetischem Sanierungsmanagement

Maßnahmen

- 6.1. Standortkooperation Wirtschaftsstandort Finsterwalde/Massen
- 6.2. Zusammenarbeit in der Sängerstadtregion und Beteiligung am Stadt-Umland-Wettbewerb
- 6.3. Fortführung der Kooperation im Regionalen Wachstumskern Westlausitz
- 6.4. Tourismusregion Lausitz
- 6.5. Förderung und Unterstützung von Vereinen, Bürgerengagement und Inklusion

7 Städtebauliche Kalkulation

Tabelle